Zur mittelmongolischen Kasuslehre

Eine syntaktische Untersuchung

Von Nikolaus Poppe, Seattle

Das mongolische Sprachmaterial der in Bukhara entdeckten arabisch-persisch-čagataitürkisch-mongolischen Zamaxšarī-Handschrift habe ich in lautgeschichtlicher und morphologischer Hinsicht ziemlich ausführlich bearbeitet[1]. Die syntaktischen Eigentümlichkeiten des mongolischen Sprachschatzes blieben jedoch nicht nur unberücksichtigt, sondern in der Einleitung zu meinem Buch (auf S. 5) bemerkte ich, daß bei der Beurteilung der syntaktischen Besonderheiten die größte Vorsicht geboten sei. Was mich dazu veranlaßte, war die seltsame Wortfolge in den Sätzen, die mir unnatürlich und unmongolisch schien.

Seit jene Zeilen geschrieben wurden, vervollständigte sich unsere Kenntnis des Mittelmongolischen, und vieles, was damals zweifelhaft oder unwahrscheinlich schien, erwies sich später im Lichte neuerer Forschungen als durchaus regelmäßig.

Im vorliegenden Aufsatz möchte ich nun die Semantik und den Gebrauch der Kasusformen behandeln. Dieses Thema scheint mir lohnend, nicht nur weil es keine syntaktischen Arbeiten über das Mittelmongolische gibt, sondern weil der Kasuslehre überhaupt in mongolistischen Arbeiten nur wenig Aufmerksamkeit geschenkt worden ist.

Nominativ

1. Der Nominativ ist der Subjektkasus und antwortet auf die Frage „wer?“ oder „was?“. Es ist zwecklos die zahlreichen Beispiele hier anzuführen, die nichts Neues bieten. Es soll daher nur der Sondergebrauch des Nominativs als logisches Subjekt bei einem verbalen Attribut behandelt werden.

In solchen Fällen wie „das Wasser, das das Pferd trinkt“ wird das Wort „Pferd“ gewöhnlich im Genitiv gebraucht, also etwa „das zu trinkende Wasser des Pferdes“. Statt der Genitivform wird aber häufig auch der Nominativ gebraucht. Solche Fälle sind die hier folgenden:

[1] In H. H. Поппе, Монгольский словарь Мукаддимат ал-Адаб, Москва-Ленинград, 1938, S. 13—87; den čagataitürkischen Sprachschatz in dem Aufsatz *Eine viersprachige Zamaxšarī-Handschrift*, ZDMG 101, S. 301—332.

adūsun baiqu yaĭar 96[1] „eine Stelle, wo ein Tier steht"; *adūsun idekü ebesün* 96 „das Heu, das das Tier frißt"; *adūsun idekü yama* 95 „irgendetwas, was das Tier frißt"; *adūsun oraqsan usun* 96 „das Wasser, in das das Tier hineingegangen ist".

Genitiv

2. Die Verwendung des Genitivs ist in den mongolischen Sprachen recht mannigfaltig. Es ist manchmal schwierig, eine Genitivform in die richtige Gruppe einzureihen. So kann *kaĭirāyīn čeček* „die Saflorblüte" als Genitivus possessoris aufgefaßt werden, also „Blüte der Saflorpflanze". Dieselbe Form kann aber auch ein Genitivus appositivus sein, etwa „die Blume Saflor".

Im allgemeinen sind die folgenden Genitivarten festzustellen:

I. Genitivus attributivus:
  A. Genitivus possessivus („wessen?")
    a) Genitivus possessoris („wem gehörend?")
    b) Genitivus destinationis („wozu dienend?", „wozu bestimmt?")
    c) Genitivus auctoris („von wem verursacht?")
    d) Genitivus subjectivus (Täter bei einem Zeitwort)
    e) Genitivus objectivus („sich worauf beziehend?")
  B. Genitivus qualitatis („wie?", „was für ein?")
II. Genitivus partitivus („wieviel?"):
  A. Genitivus quantitatis („wovon?")
  B. Genitivus superlativus
  C. Genitivus temporis („welcher Zeit?")
III. Genitivus cum postpositione.

I. Genitivus attributivus

A. Genitivus possessivus

3. Wir wollen die einzelnen Genitivarten näher betrachten, und zwar mit dem attributiven Genitiv beginnen. Eine wichtige und ziemlich weit verzweigte Gruppe ist die des besitzanzeigenden Genitivs oder des Genitivus possessivus. Solche Genitive antworten auf die Frage „wessen?". Dabei handelt es sich nicht immer um Eigentümer irgendwelcher Gegenstände, sondern auch um Urheber von Handlungen usw. Nur eine Untergruppe dieses Genitivs, nämlich die des Genitivus possessoris bezeichnet den Besitzer eines Gegenstandes („wem gehörend?").

[1] Die Zahlen beziehen sich auf die Seiten meines oben genannten Buches.

a) Genitivus possessoris

Dieser Genitiv bezeichnet den Eigentümer eines Gegenstandes, einerlei ob es ein erworbener oder ein von Natur aus dem betreffenden Besitzer gehörender Gegenstand ist.

moγaįn arasun = č. *yïlan terisi* 238 „die Haut der Schlange"; *nidüni ger* = č. *köz ewi* 250 „die Augenhöhle" (wörtl. „das Haus der Augen"); *nidüni ǰulayīn oran* 250 „die Stelle der Pupille"; *kü'ūn šiba'ūn olon bolba ereyīn* = č. *oylï ušaq köp boldï erniy* 230 „die Kinder des Mannes wurden zahlreich" (die Genitivfolge ist hier eigenartig); *menekeįn yasun* 235 „das Gehäuse der Schildkröte"; *kökeyīn mör* = č. *köknij yolï* 221 „die Himmelsbahn"; *ǰa'ānu yasun* = č. *pil süyüki* 199 „Elfenbein"; *ǰala'ūliqīn uǰūr* 200 „der Anfang der Jugend"; *ǰamadanu čiqin* = č. *mafraš qulayï* „der Griff eines Koffers"; *ǰasaba balγasuni ebderkeį* 202 „er besserte die Zerstörungen an der Mauer aus"; *ǰe'ūnü sübe* 205 „das Nadelöhr"; *ǰiqasuni čiqin* = č. *balïq qulayï* 206 „die Fischkiemen"; *ǰunu dumda sara* = č. *reʿbi ulaχir ayï* 211 „der vierte Monat des Jahres" (mong. „der mittlere Monat des Sommers"); *ǰūǰaįn tüngelik* 211 „der Ring des Mundstücks"; *ǰürükenü čisun* 212 „das Blut des Herzens"; *idebe süni köhesüni* 194 „er aß die Milchhäute"; *ha'ūrīn nüken* = č. *gür tešüki* 182 „die Grabhöhle"; *hekinü horaį* = č. *baš aįrïmï* 183 „sutura capitis"; *honu hekin sara* = č. *muharram ayï* 186 „der Monat Muharram" (mong. „der erste Monat des Jahres"); *huyaba tulumīn amasari* 188 „er band die Sacköffnung zu"; *γaǰarīn ni'ūr* 174 „die Erdoberfläche"; *γaǰartayi šiba'ūnu ger* 174 „ein Vogelnest, das sich auf der Erde befindet"; *γaqaįn qilγasun* 175 „Schweinsborsten"; *γutusuni totar* = č. *ötük astarï* 180 „Stiefelfutter"; *γutusunu utasun* 180 „Schuhsenkel"; *ene üįleyīn köl* 160 „dies ist das Ende der Arbeit"; *ene mörīn hekin* 157 „dies ist der Anfang des Weges"; *ene ödürün erte* = č. *bu künniy ertesi* 158 „heute am Morgen" (wörtl. „die Frühe dieses Tages"); *elǰigenü γirčang* 152 „der Penis eines Esels"; *em[ē]līn ömünedü bü'ürge* 154 „der vordere Sattelknopf"; *dastarīn čačaq* 139 „die Troddel am Turban"; *deltüyīn küčük* 141 „das Junge einer Hyäne"; *dēlün qoįmari qoyar γuyayīn ǰūrāsa γaryaǰï beldēn dürübe* 142 „indem er den Saum des Pelzes zwischen den beiden Schenkeln herauszog, steckte er ihn hinter seinen Gurt"; *dörben mörīn hekin* 144 „der Kreuzpunkt von vier Wegen" (wörtl. „der Anfang von vier Wegen"); *čadurun qatasun* 130 „der Zeltpfahl"; *čayanu heber* 131 „die Hörner des Skorpions"; *čiyanu γora* 135 „das Gift des Skorpions"; *čālsuni niken ni'ūr* 131 „eine Seite des Papierbogens"; *čerigün noyan* 132 „der Heeresbefehlshaber"; *čēǰinü yasun* 132 „Brustbein"; *čiqinu hirār* = č. *qulaq tozï* 135 „die Stellen hinter den Ohren" (wörtl. „die Wurzel der Ohren"); *bözčīn ger* 124 „Weberei" (wörtl. „das Haus des Webers");

bözīn arqaq 124 „der Einschlag des Stoffes"; *buduba quruʾūyīn hekinni* 124 „er färbte die Fingerspitzen"; *buγuyīn tuγul* 124 „das Hirschkalb"; *buruntuγun dēsün* 126 „der Strick des Nasenriemens"; *bürkübe toγāni hekin* 128 „er bedeckte den oberen Teil des Kessels"; *bayīn balγasun* 109 „die Gartenmauer"; *balγasun gerīn dotar* 110 „das Innere eines Palastes"; *balγasun gerīn dunda* 110 „die Mitte des Palastes"; *balγasundayi šibaʾūnu ger* 110 „ein Vogelnest" (oder „Vogelhäuschen"), das sich auf der Mauer befindet"; *balγasun gerīn oran* 111 „der Palastplatz"; *balγasuni keltelükseni boliba* 110 „er besserte den Schaden an der Mauer aus"; *baqaʾūrīn qačar* 110 „die Hinterbacken" (wörtl. „die Wangen des Hinteren"); *baqaʾūrīn tüngelik* „orificium ani"; *bariba andayīn γari* 112 „er hielt die Hand des Freundes"; *bariba tūni γarni* „er hielt dessen Hand"; *bariγdaba tūni kelen* 112 „er stotterte" (wörtl. „seine Zunge war behindert"); *basa moduni buryasut* 113 „auch die Zweige des Baumes"; *bazarun noyan* 115 „der Verwalter des Marktes"; *amani qiǰārār kelebe* 100 „er sprach mit dem Mundwinkel"; *amanu hünir* 100 „Mundgeruch"; *amanu usun* 100 „Speichel" (wörtl. „das Wasser des Mundes"); *aminu qočaruqsan* = č. *jan baqïsï* 101 „die Unsterblichkeit der Seele"; *amtatu bolba yama tūni amandu* 101 „die Sache wurde süß für seinen Mund"; *adūsuni qoyar čiqin ǰūra ügibe* = č. *ḳeleniγ eki qulaγï arasïnda urdï* 96 „er schlug zwischen die beiden Ohren des Tieres"; *adūsuni ūča dāri bolba* 96 „der Rücken des Tieres wurde wund"; *alaqanu dotar* 97 „die innere Seite der Hand"; *anǰasunu šidün* 103 „die Zähne der Egge"; *arasunu dotar* 104 „die Innenseite der Haut"; *arasunu γadar* 104 „die Außenseite der Haut"; *arslanu küčük* 106 „das Löwenjunge"; *arslanu qimusun* 106 „Löwenkralle"; *asabaqūrīn dunda* (اسا بقو رين دو ند ه) = č. *učanïγ ortasï* 106 „die Mitte des Rückens"; *aχurīn qadasun* = č. *aχur qazuγï* 108 „der Pfahl im Pferdestall" (wörtl. „der Pfahl des Pferdestalls"); *bičibe tūni nereyi deftertü* = č. *bitidi anïγ atïnï dīwānda* 118 „er schrieb dessen Namen im Dīwān"; *bidani bōl* 118 „unser Sklave"; *böldegeni arasun* 123 „scrotum" („die Haut der Hoden"); *čubalīn ger* = č. *qomursqa tešüki* 136 „Ameisenhaufen"; *oǰaγaįn hekin* 263 „glans penis"; *onqačačīn aγa* 266 „der älteste der Schiffsleute"; *ömdügenü šira* 276 „das Eigelb"; *balγasunu niken kesek* 110 „ein Stück von der Mauer"; *dēlī[n] kesek* 141 „ein Stück vom Pelz";[1] *buydaįn hekin hodun* = č. *buydaį bašï yulduz* 124 „das Sternbild der Ähre" (wörtl. „der Stern ‚der Kopf des Weizens'"); *kaǰirāγīn čeček* 212 „die Blüte des Saflor"; *balγasun gerün ömüne* = č. *saraį ešigi alï* 110 „der Vordergrund des Palastes"; *balγasun gerīn dēre* = č. *saraį üsti* 110 „das Oberste des Palastes".

[1] Die beiden letzten Beispiele können auch Beispiele des Genitivus partitivus sein.

b) Genitivus destinationis

4. Dieser Genitiv ist eine Abart des Genitivus possessoris. Während der letztere sozusagen den tatsächlichen Besitzer eines Gegenstandes bezeichnet, dem der Gegenstand schon gehört, bezeichnet der Genitivus destinationis eine Person oder einen Gegenstand, für den ein anderer Gegenstand bestimmt ist, z. B. „ein Stall für Hühner" (der vielleicht noch gar nicht existiert, sondern erst erbaut werden muß).

tari'ānu ora = č. *ašlïq orasï* 341 „eine Getreidegrube" (d. h. „eine Grube für Getreide"); *nidüni em* 250 „Augenarznei" („Arznei für die Augen"); *yarayïn mïl* 387 „eine Wundensonde" („eine Sonde für Wunden"); *güǰënü uyasar* 172 „eine Leibbinde"; *yalun kürek* 175 „eine Feuerschaufel" („eine Schaufel für das Feuer", d. h. um brennende Kohlen herauszunehmen); *yarïn arči'ūr* = č. *elik yaylïq* 178 „Handtuch" („Tuch für die Hände").

c) Genitivus auctoris

5. Diese Art des besitzanzeigenden Genitivs drückt den Urheber aus. Das Wort, das in solch einem Genitiv steht, bezeichnet nicht nur den Inhaber oder Besitzer eines Gegenstandes sondern auch den Hersteller desselben.

musa paiγambarun defteri 241 „das Buch des Propheten Moses"; *hildüγïn ǰara* = č. *qïlïč yarasï* 185 „eine Schwertwunde" (d. h. „eine durch einen Schwerthieb verursachte Wunde").

d) Genitivus subjectivus

6. Der subjektivische Genitiv bezeichnet bei einem verbalen Nomen den Täter oder das logische Subjekt.

ḫaǰïdun qarbuqsan ušaq güri 193 „ein von den Pilgern geworfener kleiner Stein"; *eresün sū[qu] yaǰar* 162 „der Sitzplatz der Männer"; *söniyïn dūsuqsandu orčiba* 326 „er ging, als die Nacht zu Ende war"; *altačïn hüḫlēkü tütük* 99 „ein Röhrchen, in das der Goldschmied bläst"; *abayïn baiqu yaǰari endebe* 94 „er irrte sich in der Stelle, wo die Jagd stattfindet"; *moridun urulduqu yaǰar* 238 „die Pferderennbahn" (wörtl. „die Stelle, wo die Rosse rennen").

e) Genitivus objectivus

7. Der objektivische oder passive Genitiv ist das Gegenteil von einem aktiven Wesfall, den man sonst Genitivus auctoris nennt. Während der letztere den Urheber bezeichnet, bezeichnet der objektivische Genitiv einen Gegenstand, den irgend etwas betrifft, wie etwa das lateinische *amor patriae*.

tari'ānu ǰančiqu čiqriq = č. *ašlïq yančar čïγrïγ* 341 „Getreidedreschmaschine" (wörtl. „ein Dreschrad des Getreides").

B. Genitivus qualitatis

8. Dieser Genitiv bezeichnet in vielen Fällen eine Eigenschaft und antwortet eher auf die Frage „was für ein?" als „wessen?".

ödür düliyīn namāzīn čaq 273 „die Zeit des Mittagsgebets" (wörtl. „die Zeit des Gebetes des Mittags"; also „welche Zeit?" und „was für ein Gebet?"); *ölengīn ičēsün* = č. *öleŋ talï* 275 „Wiesenweidengebüsch" („Weidengebüsch der Wiese"); *bišlaqīn körenge* 119 „Käsehefe"; *qolāsa ireksennü qurim* = č. *safardan kelgen toyï* 301 „ein Gastmahl anläßlich der Rückkehr von einer Reise" („was für ein Gastmahl?" — „Gastmahl der Rückkehr von einer Reise"); *ölün ger* = č. *qïšlïq ew* 279 „ein Winterhaus"; *qaburīn ebesün ebesülebe* 285 „er graste auf dem Frühlingsgras"; *qatqulduquyīn qoraq* = č. *sančïš qoraγï* 297 „Kampfwaffe"; *naran šingeküyīn keį* = č. *kün batar yeli* 245 „Westwind"; *künǰidīn γulir* „Sesammehl"; *kērīn adūsun* = č. *yazï kelesi* 218 „ein Steppentier"; *kērīn arab* = č. *yazï arabï* 218 „Beduine" („ein Steppenaraber"); *ǰanubun keį* 204 „Südwind"; *ǰuhudun mesǰid* = č. *ǰuhudlar mesǰidi* 210 „Synagoge" („eine Moschee der Juden"); *γaǰarīn doraqīn širū* = č. *yerniŋ altïndaγï topraq* 174 „unterirdischer Staub" („der Staub dessen, was unter der Erde ist"); *gerīn kölesün abuba* 170 „er erhielt die Hausmiete"; *gerīn körčken* 170 „Haustaube"; *güǰēni ačaʾān* = č. *qarïn yüki* 172 „das Bauchgepäck"; *tengrīn dīn* 159 „Gottesglaube"; *erkeʾūdīn baįram* = č. *terseler baįramï* 164 „ein christlicher Feiertag"; *erkeʾūdīn dašman* = č. *terseler danïšmand*[*ï*] 164 „ein christlicher Gelehrter"; *erkeʾūdün kilise* = č. *terselerniŋ sawmaʿayï* 164 „eine christliche Kirche"; *erkeʾūnü mesǰid* 164 „eine christliche Kirche" (wörtl. „eine Moschee der Christen"); *erteyīn hodun* 165 „der Morgenstern"; *erteyīn ideši* 165 „Frühstück"; *erteyīn ideyēn ögbe tūndü* 165 „er gab ihm das Frühstück"; *keteyīn güri* = č. *čaqmaq taš* 157 „Feuerstein"; *elǰigenü palan* 152 „ein Eselsgepäcksattel"; *elǰigenü šimūl* 152 „eine Eselsfliege"; *emīn hirār* = č. *daruniŋ tübi* 154 „eine Arzneiwurzel"; *čelbegīn toyān* 132 „Fladenpfanne"; *tere saįn medem ʿarabīn keleni* 349 „er beherrscht die arabische Sprache gut"; *belbüsüni dēl*, auch *belbüsün dēl* = č. *täʿziyä toni* 116 „Trauerkleid"; *berīn qurim ögbe* = č. *kelin toyï berdi* 118 „er gab ein Brautmahl"; *balun ari* = č. *bal arïsï* 111 „eine Honigbiene"; *amiduyīn saįnliq* = č. *tiriklikniŋ yaχšïlïqï* 100 „das Lebensglück"; *butaba χurmayīn moduni örgesüni* 126 „er schnitt die Stacheln der Dattelpalme ab"; *ačiʾātu kibe χurmayīn moduni* 95 „er machte die Dattelpalme („den Dattelbaum") früchtetragend"; *adinayīn mesǰid* 95 „die Freitagsmoschee"; *adūsuni bazar* 96 „Tiermarkt"; *alaba qurbanu tem*[*ēn*] 97 „er tötete das Opferkamel"; *arčiyīn modun* = č. *arča yïγačï* 105 „Wacholder"; *bišlaqīn körenge* = č. *bïšlaq mayasï* 119 „Käsehefe"; *borīn ǰimiš* = č. *čaγïr yemiši* 121 „Weintraube"

(wörtl. „Weinfrucht"); *borun ger* 121 „Weinkeller"; *du'āyīn qurūn* = č. *du'ā barmaqï* „der Zeigefinger" (wörtl. „der Gebetfinger"); *yeke idekčīn ebečin* = č. *köp yegüči ayrïq* 389 „die Eßsucht" (wörtl. „die Krankheit des vielen Essens"); *qōlaįn ebečin* = č. *boyuz ayrïqï* 306 „Halskrankheit"; *ödür düleyīn qala'ūndu orčiba* = č. *üįlek ïsïyïnda bardï* 273 „er ging in der Mittagshitze"; *tarï'ānu orta'ūt* = č. *ašlïq karwanï* 341 „Getreidekaufleute" (č. „eine Getreidekarawane"); *tarï'ānu yaǰar* = č. *ekin yeri* 341 „Feld" (wörtl. „eine Saatstelle" oder „eine Stelle der Saat"); *ödürīn qala'ūn keį* 274 „ein heißer Tageswind".

II. Genitivus Partitivus

9. Der partitivische Genitiv fungiert als Teilkasus, d. h. er bezeichnet ein Ganzes, dessen Teil gemeint ist. Man kann folgende Arten des Teilfalles unterscheiden: einen Genitiv der Menge, einen superlativischen Genitiv und einen Genitiv, der das Zeitmaß ausdrückt (gen. temporis).

A. Genitivus quantitatis

Der Genitivus quantitatis bezeichnet eine Menge oder einen Teil eines Gegenstandes.

qu'āsun χurmayīn ačānu örēle 299 „ein einzelner Ballen getrockneter Datteln" (wörtl. „ein von einem Ballenpaar"); *ačānu örēle* = č. *yük sïŋqarï* 95 „eins von einem Gepäckpaar"; *ǰa'ūn batman hürenü yaǰar* = č. *yüz batman uruq yeri* 203 „ein Landstück, wo man 100 Batman Saat aussäen kann" (wörtl. „ein Hundertbatmansaatlandstück"); *marǰānu buryasun* 234 „ein Korallenzweig"; *malīn zakāt ögbe* = č. *mal zakāti berdi* 232 „er gab eine Zakāt vom Vermögen" (d. h. eine Spende, die den vierzigsten Teil des Gesamtvermögens beträgt).

B. Genitivus superlativus

10. Der superlativische Genitiv bezeichnet ein Ganzes, von dem ein Teil die stärkste Eigenschaft besitzt, z. B. „der stärkste aller Menschen".

irgenü saįn haran 198 „der beste vom Volke" (wörtl. „die gute Person des Volkes"); *anqani qoįna qočoruqsan morin* = č. *ey keyinki qalyan at* 103 „das Pferd, das ganz hinten zurückgeblieben ist" (wörtl. „das Pferd, das im äußersten Hintergrunde zurückgeblieben ist").

C. Genitivus temporis

11. Dieser Genitiv bezeichnet ein Zeitmaß. Während der Genitivus quantitatis etwa einen Lohn von 100 Goldmünzen bezeichnet, drückt der Zeitgenitiv die Idee eines Jahreslohnes aus.

niken honu kölesün bariba tūni = č. *bir yilge terge tuttï anï* „er stellte ihn für ein Jahr an".

III. Genitivus cum postpositione

12. Der Genitiv wird von gewissen Postpositionen regiert und kann zusammen mit einer Postposition von einer Zeitwortform abhängen. Die meisten Postpositionen haben sich im Mongolischen aus Nomina entwickelt. So ist mongolisch *degere* „auf" ursprünglich „das Oberste, die Oberfläche". Aus „das Oberste eines Berges" hat sich „auf dem Berge" entwickelt. Die Geschichte der Postpositionen erklärt uns, warum sie den Genitiv regieren. Ursprünglich ist das von einer Postposition regierte Wort ein syntaktisches Genitivattribut derselben gewesen.

Von den als Postpositionen fungierenden Wörtern werden Eigenschaftswörter gebildet. Letztere regieren denselben Fall wie das Grundwort. Wenn „auf" den Genitiv erfordert, so regiert auch „ober" den Genitiv.

ereyīn dergede 163 „neben dem Mann"; *tere yamayīn tulada* 132 „wegen jener Sache"; *čerigi ǰasaba qatqulduquyīn tula* 132 „er stellte das Heer zum Kampf (wörtl. „zwecks Kampfes" oder „wegen des Kampfes") auf"; *činu tulada* 134 „deinetwegen"; *minu tulada* 236 „meinetwegen"; *alaqdaba tūni tula alaqči* = č. *öldürdi anïŋ üčün öldürgüči* 97 „der Mörder tötete deswegen" (mongolisch: „der Mörder wurde deswegen getötet"); *baiba üileyīn tulada* 109 „er stand zwecks Arbeit"; *dūlibe morini dēre* = č. *sekredi atnïŋ učasïya* 148 „er sprang aufs Pferd" (č. „er sprang auf den Rücken des Pferdes"); *balγasun gerün dēreki abχana* 110 „ein Abtritt auf der Mauer"; *bidanu dergede* 119 „neben uns"; *bütübe tūni dergede üile* 128 „die Arbeit wurde neben ihm verrichtet"; *mini dergede* 236 „neben mir"; *amanat talbiba tūni dergede* 99 „er hinterlegte es bei ihm zur Aufbewahrung"; *balγasunu ǰūra talbiqu modun* = č. *tam arasïnda qoyar yïγač* 110 „ein Balken, der zwischen die Mauern gesetzt wird"; *irgeni ǰūra oraba* 197 „er ging in die Mitte der Leute hinein"; *andaliq u'ūrba qoyarīn ǰūra* 103 „er schuf Freundschaft zwischen den beiden"; *andaliq üǰe'ūlbe tūni ǰük* 103 „er erwies ihm Freundschaft "(wörtl. „er zeigte Freundschaft ihm entgegen"); *balγasun gerīn doradu ger* = č. *saraį astï* 110 „der Kellerraum des Palastes" (wörtl. „der Raum unter dem Palast"); *γaǰarun doradu qoyar e'ūdetü ger* = č. *yer astïndaki eki ešiklik ew* 174 „ein Keller mit zwei Türen" (wörtl. „ein Haus unter der Erde mit zwei Türen").

Dativ-Lokativ

13. Der Dativ-Lokativ wird in unserem Sprachmaterial mit den Suffixen *-du/ -tu, -da, -dur/ -tur* und *-a* gebildet, von denen *-dur/ -tur* und *-a* schriftmongolische Endungen sind.

Der Gebrauch des Dativs-Lokativs ist mannigfaltig, und es lassen sich mehrere Grundbedeutungen und Funktionen feststellen.

Als erste wollen wir diejenigen Beispiele betrachten, die die Gruppen des Dativus commodi atque incommodi darstellen.

Dativ

A. Dativus commodi atque incommodi

Der Dativ fungiert als entfernteres Objekt, das auf die Fragen „wem?“ und „für wen?“ antwortet. Ein solches Objekt bezeichnet den Empfänger eines Gegenstandes oder Nutznießer einer Handlung. Diese beiden Dativarten (Dativus commodi — „wem?“ und incommodi — „für wen?“) lassen sich im Mongolischen nicht so leicht unterscheiden, weshalb ich sie hier zusammen betrachte. Als Endung fungiert eins der oben aufgezählten Suffixe. In der wörtlichen čagataitürkischen Übersetzung hat das entsprechende Wort immer die Dativendung *-ya/ -ge* oder *-qa/ -ke*.

Beispiele: *amiduluq ögbe čimadu tengri* = č. *tiriklik berdi sanqa teŋri* 100 „Gott gab dir das Leben“; *amiduliq kibeler nim nikendü* = č. *tiriklik qïldïlar bir birige* 100 „sie schufen sich gegenseitig eine Existenz“; *ačaraba tündü yamayi* = č. *keltürdi anqa nemeni* 94 „er brachte ihm eine Sache“; *aburi suryaba tündü* = č. *adab ögretti anqa* 94 „er trug ihm die Höflichkeitsregeln vor“; *bürünček ömüskebe tündü* 128 „er legte ihm (*oder* ihr) einen Schleier vor“; *čačir ömüskebe üküksendü* = č. *čadur kiḍürdi ölükke* 129 „er legte dem Toten einen Schleier vor“; *belbesüleʾülbe tündü* = č. *täʿziyä yetkürdi anqa* 116 „er drückte ihm sein Beileid aus“; *erketü bolba tündü* = č. *bolüštï anqa* 164 „er half ihm“; *duran saḷaba tündü* = č. *salam qïldï anqa* 145 „er begrüßte ihn“ (wörtl. „er machte ihm eine Begrüßung“); *yariqa huyaba noqaḍu* = č. *boyun bayï bayladï itke* 178 „er legte dem Hunde ein Halsband um“; *küjüʾün sunaba tengrïn ǰarliqtu* = č. *boḍn sundï teŋriniŋ buḍruqïya* 226 „er gehorchte dem Gebot Gottes“ (wörtl. „der Hals streckte sich dem Gebot Gottes entgegen“); *mörgübe tengridü* 240 „er verneigte sich vor Gott“ (dagegen regiert dasselbe Zeitwort *mörgü-*, freilich mit einer anderen Bedeutung, den Akkusativ in *mörgübe tüni üker* 240 „das Rind stieß ihn mit den Hörnern“); *huyaba tündü üge* = č. *baylandï anqa söz* 188 „die Worte stockten ihm“; *bolǰal ögbe tengri tüni nasuṅdu* 120 „Gott stellte seinem Leben einen Termin“; *batu bolba temür ǰidadu* = č. *berke boldï temür süŋüge* 113 „das Eisen wurde für den Speer stark“; *čačaqtu kibe kiyizdü* 129 „er machte Fransen für den (*oder* zum) Teppich“; *ǰaqa kibe čamčaḍu* = č. *yaqa qïldï köylekke* 201 „er machte einen Kragen zum Hemd“; *künesün ögbe küʾün šibaʾün-dän* = č. *azuq berdi oylanlarïya* 228 „er gab seinen Kindern Lebensmittel“ (der Ausdruck *küʾün šibaʾün* „Kinder“ existiert auch jetzt noch, vgl. Khalkha *χüχət šuwū* id.); *amtatu ügeḍ bolba tündü amiduluq* = č. *mazasïz boldï aŋa tiriklik* 101 „das Leben wurde ihm nicht süß“ (*amtatu ügeḍ* ist nicht richtig und statt dessen müßte *amta ügeḍ* stehen); *amtatu bolba yama tüni amandu* = č. *čüčük boldï neme anïŋ ayzïya* 101 „das Ding wurde seinem Munde süß“ (oder „für seinen Mund“); *nim nikendēn bilik*

ögbeler 253 „sie gaben sich gegenseitig Ratschläge"; *emedēn kelebe*: *„čini ūča-čini mini ekeyīn-mini ūčadu adali bī"* 154 „er sprach zu seiner Frau: Dein Hintere ist dem Hinteren meiner Mutter ähnlich"; *ḫali eribe ebečindēn* = č. *ilāǰ tiledi ikige* 193 „er bat um ein Heilmittel gegen (wörtl. „für") seine Krankheit".

Dieser Gebrauch des Dativs ist im Schriftmongolischen und allen lebenden mongolischen Sprachen üblich.

B. Dativus-allativus

14. Der allativische Dativ wird im räumlichen Sinn gebraucht und bezeichnet die Richtung, in der sich irgendetwas bewegt. Er antwortet auf die Fragen „worauf?", „wozu?" und „bis wohin?".

asqaba tūndü usuni = č. *tökdi anqa su* 107 „er goß Wasser auf ihn"; *arudur örgüksen yama* = č. *arqa kötergen neme* 106 „eine auf den Rücken gehobene Sache"; *altan sürčibe büsedü* = č. *yalduzladï qurya* 99 „er vergoldete den Gürtel" (wörtl. „er trug Gold auf den Gürtel auf"); *šiba'ūn tūba modundu* = č. *qondï quš yïγačqa* 322 „der Vogel setzte sich auf den Baum"; *ačiba tūndü* 95 „er lud auf ihn"; *bučaba üǰledü* = č. *yandï iške* 124 „er kehrte zur Arbeit zurück"; *em talbiba üküksendü* = č. *daru sačï ölükke* 153 „er streute Arznei auf den Toten"; *časun oraba kökēse bidandu* 131 „Schnee fiel auf uns vom Himmel"; *basa talbiba ōri'ēn balyasundu* = č. *yana qoǰï učasïnï tam sarï* 398 „wieder lehnte er sich an die Mauer" (wörtl. mong. „wieder legte er sich selbst auf *oder* gegen die Mauer"; č. „wieder legte er seinen Rücken gegen die Mauer"); *balyasundu yarba* 110 „er ging auf die Mauer hinauf"; *küčilebe tūni tere üǰledü* = č. *küčledi anï filan iške* 225 „er zwang ihn zu einer gewissen Arbeit"; *ǰaqadu yaryaba onqačayi* 201 „er führte das Boot zum Ufer"; *beyedü kürbe kūken* = č. *yetilmek*[*k*]*e yaušuptur oγlan* „das Kind erreicht die Pubertät" („wird nah zur Pubertät"); *belgedü kürbe sumun* = č. *belgüge yetti oq* 117 „der Pfeil erreichte das Ziel"; *hiǰa'ūrtu kürbe yama* = č. *aχrïqa yetti neme* 184 „die Sache erreichte ihr Ende"; *ere taqi'ā tōriba eme taqi'ādu* = č. *χoros tezgendi makianiga* 161 „der Hahn wandte sich zu seiner Henne"; *bilezük u'ūrba yartu* = č. *bilezük saldï elikige* 119 „er setzte sich ein Armband um die Hand" (wörtl. „auf die Hand"); *ügibe čiqindu* = č. *urdï qulaqïγa* 263 „er schlug ihn aufs Ohr"; *dartu ölgübe irgeni* = č. *darya astï kišilerni* 138 „er hängte die Leute an den Galgen"; *dusuba tūndü usun* 146 „Wasser träufelte auf ihn"; *yarba ūladu* 177 „er stieg auf den Berg"; *köldü kürbe sara* = č. *ayaqïγa yetti aǰ* 222 „der Mond gelangte an seinem Ende an"; *qoliba yamayi yamadur* = č. *qattï nemeni nemege* 301 „er mischte etwas zu etwas hinzu"; *qoliba usuni sündü* = č. *qattï sütni suγa* 301 „er mischte Wasser zu der Milch hinzu" (č. „er

mischte Milch dem Wasser bei"); *qora qoliba idēndü* = č. *ayu qattï ašqa* 302 „er mischte Gift zum Essen".

Der Dativ kommt in dieser Bedeutung auch mit dem reflexiv-possessiven Suffix vor:

taɣq ömüsbe küʃündēn 343 „er legte einen Ring um seinen Hals"; *süɣke čiqindān ölgübe eme* 328 „die Frau hängte Ohrringe an ihre Ohren"; *ōrīn hekindēn talbiba tūni* = č. *öz bašïqa qoɣdï anï* 283 „er überließ ihn sich selbst" (wörtl. „er stellte ihn auf dessen eigenen Kopf"); *ügibe hekindēn hildüyēr* 263 „er versetzte sich selbst einen Schlag mit dem Schwert auf den Kopf"; *möngü[n] üzük qartān dürübe* 239 „er steckte sich auf die Hand einen Silberring"; *küʃūni huyasari küʃündēn orqiba* 226 [„die Frau] legte sich eine Halsbinde um den Hals"; *köldēn buqa'ū ügibe* = č.*ayaqïɣa χalχal saldï* 222 „er legte sich Ringfesseln an die Füße"; *kerektü bolba uruqturiyān* = č. *arzuluq boldï uruqlarïqa* 216 „er hatte Verlangen nach seinen Verwandten"; *kebtešidēn orčiba görēsün* 212 „die Wildziege ging zu ihrem Lager"; *dēlün qoɣmari qoyar ɣuyayīn ʃūrāsa ɣaryaʃï beldēn dürübe* 142 „er zog den Rockschoß des Gewandes zwischen den beiden Beinen hervor und steckte ihn sich an der Lende ein"; *bürkübe ōrtēn dēlleri* 127 „er deckte sich mit Pelzen zu" (wörtl. „er legte Pelze auf sich").

Die Dativform mit dem Suffix *-a* kommt mit der reflexiv-possessiven Endung nicht vor:

orčiba tere ɣaʃara = č. *bardï ol yerge* 270 „er ging in jene Gegend fort"; *bosqaba ɣaʃara* 122 „er hob auf die Erde hinauf"; *unaba yama ɣaʃara* = č. *tüšdi neme yerge* 364 „die Sache fiel auf den Boden".

C. Dativus-illativus

15. Der illativische Dativ bezeichnet einen Gegenstand, in dessen Inneres irgend etwas hineindringt. Er antwortet folglich auf die Frage „wo hinein?".

bulaba tūni kösere = č. *kömdi anï gürge* 124 „er vergrub ihn im Grabe" (wörtl. „er vergrub ihn in das Grab hinein"); *ni'ūba ɣaʃara* = č. *yašundï yerge* 257 „er versteckte sich in die Erde"; *laɣdu orkiba tūni* = č. *zindānqa saldï anï* 232 „er warf ihn in den Kerker"; *ayildu ūrba tūni* = č. *qorqunčqa saldï anï* 108 „er versetzte ihn in Schrecken"; *asqaba amandu emi* = č. *tökti ayzïqa darunï* 107 „er schüttete Arznei in seinen Mund"; *amidu bulaba kösertü* = č. *tirik kömdi yerge* 100 „er vergrub ihn lebendig in die Erde"; *amandu orkiba emi* = č. *ayzïqa qoɣdï darunï* 100 „er legte Arznei in seinen Mund"; *sačiba emi amandān* 314 „er streute sich Arznei in den Mund"; *ačа'ān u'ūrba onqačadu* = č. *yük saldï kemege* 94 „er legte das Gepäck in das Boot"; *em kibe qabartu* = č. *daru qoɣdï burnïɣa* 152 „er legte ihm Arznei in die Nase hinein"; *ba'ūlyaba tūni nutuqtu* = č. *tüšürdi anï yurtqa* 114 „er ließ ihn sich am Wohnort niederlassen"

(wörtl. „in den Wohnort"); *baqtaba usundu* = č. *battï suya* 111 „er versank im Wasser"; *dusāba usuni amandu* = č. *tamïzdurdï suni ayzïya* 146 „er träufelte Wasser in seinen Mund"; *yaǰara yaǰarāsa orčiba tūni* 173 „er führte ihn aus einer Gegend in eine andere"; *kertüger yarba yaǰarāsa yaǰara* = č. *safar qïldï yerdin özge yerge* 217 „er machte Reisen aus einem Lande in ein anderes Land"; *yaǰara šingebe usun* 174 „das Wasser versickerte in der Erde".

D. Dativus finalis

16. Eine andere Gruppe stellt der Dativus finalis dar, der das Ziel einer Handlung bezeichnet. Am besten werden solche Dative mit den Worten „für ....", „zwecks ....", „um zu ...." übersetzt. Manchmal kann man auch „nach ...." sagen. Man kann hier mehrere Untergruppen feststellen. Zur ersten Gruppe zähle ich den Dativus terminalis, der das Ziel einer Handlung ausdrückt. Eine andere Untergruppe nenne ich den translativischen Dativ.

a) Dativus terminalis

Dieser Dativ bezeichnet, wie gesagt, das Ziel einer Handlung. Wenn man das Nomen in diesem Dativ durch ein Zeitwort ersetzen könnte, würde letzteres ein Supinum sein, z. B. „das Pferd ging nach Wasser" = „das Pferd ging, um zu trinken", oder „jemand geht nach Wasser" = „geht, um Wasser zu holen", vgl. Khalkha *usnndn jawndžı̣ baı̣nn* „er geht nach Wasser".

erte usundu irebeler = č. *erte suya keldiler* 164 „sie kamen früh nach Wasser"; *ebesündü orčiba adu'ūsun* = č. *otlayalï bardïlar keleler* 151 „die Haustiere gingen auf die Weide" (wörtl. „nach Gras", man beachte das Supinum „um zu grasen" im Čagataitürkischen); *bosqaba tūni üı̣ledü* = č. *qopardï anï išķe* 122 „er ließ ihn zur Arbeit aufstehen"; *bosqaba tūni kere'ūrtü* = č. *qopardï anï urušqa* 122 „er erhob ihn zum Kampf"; *bosba namāzdu* 122 „er stand zum Namāz-Gebet auf"; *nidün bariba tūni üǰeküdü* = č. *köz tuttï anï körmekke* 249 „er richtete die Augen, um ihn zu sehen"; *tataquya ögbe tūndü dēsüni* = č. *tartqalï berdi anqa ipni* 342 „er gab ihm einen Strick, um zu ziehen" (zu *tataquya* vgl. burjätisch *tataxajā* „um zu ziehen"); *ekilebe tere üı̣leyi kiküdür* = č. *bašladï filan išni qïlurga* 152 „er schickte sich an, jene (č. „eine gewisse") Arbeit zu verrichten" (wörtl. „er machte den Anfang zum Verrichten jener Arbeit").

b) Dativus translativus

17. Eine andere Art des finalen Dativs ist der translativische Dativ, der die Verwandlung eines Gegenstandes in einen anderen Gegenstand bezeichnet („zu etwas werden, zu etwas bestimmt sein").

γuγuldu ögbe tūndü = č. *ariγät berdi anqa* 180 „er lieh ihm aus“ (wörtl. „er gab ihm als Anleihe“); *kölesündü ögbe balγasun geri* = č. *terige berdi saraįni* 222 „er vermietete das Gebäude“ (wörtl. „er gab das Gebäude in Vermietung“).

E. Dativus actoris

18. Dieser Dativ (oder auch dativus subjecti oder dativus activus) bezeichnet das logische Subjekt bei einem passiven Verb. Mit anderen Worten, wird die Handlung durch ein passives Zeitwort ausgedrückt, so wird die handelnde Person oder der Täter durch den Dativ bezeichnet. Solche Konstruktionen sind im Schriftmongolischen üblich.

üjegdebe tūndü = č. *köründi aγa* 377 „er wurde von ihm gesehen“ oder „er zeigte sich ihm“; *bariqdaba andaγārtu* = č. *tutuldï antïqa* 122 „er war durch seinen Eid gebunden“.

F. Dativus temporis

19. Der Dativus temporis bezeichnet die Zeit, während der irgendetwas stattfindet. Es versteht sich von selbst, daß das Wort *čaq* „Zeit“ immer im Dativ steht, wenn es auf die Frage „wann?“ antwortet, z. B. *bilē tere üįle tere čaqtur* 119 „jene Arbeit fand zu der Zeit statt“. Der eigentliche Dativus temporis ist etwas anderes, und zwar ist er eine Dativform eines Verbalnomens, die in den in Frage kommenden Fällen „während man irgend etwas tut“ oder „als man etwas tat“ bedeutet.

Manchmal ist kaum ein Bedeutungsunterschied zwischen dem Dativus temporis und einem inessivischen Lokativ zu finden: vgl. *endebe kelekündü* 155 „er irrte sich beim Sprechen“, das in der čagataitürkischen Übersetzung durch *yanqïldï sözde* „er irrte sich im Wort“ übersetzt wird. Dasselbe wird aber auf der nämlichen Seite im Mongolischen durch *endebe ügedü* = č. *yanqïldï sözde* 155 „er irrte sich im Wort“ übersetzt. Tatsächlich ist „beim Sprechen“ oder „als er sprach“ oder „in der Rede“ oder „im Gespräch“ semantisch fast ein und dasselbe. Es handelt sich aber hier nicht um semantische sondern um syntaktische Kategorien.

inqilčaqāba yabuqudu morin = č. *kišnedi at yürimekde* 197 „das Pferd wieherte beim Gehen“ (oder „als es ging“); *čisun ireksendü töreksen kūken* = č. *qan kelürde toqqan oγlan* 135 „ein Kind, das geboren wurde, als Blut kam“; *endebe ungšiqudu* = č. *yanqïldï oqumaqda* 155 „er irrte sich beim Lesen“; *endebe tōlaqudu* = č. *yanqïldï sanarda* 155 „er irrte sich beim Zählen“; *endebe dūlaqudu* 155 „er machte einen Fehler beim Singen“; *qaįlaba kūken töre'ūlkündü* = č. *čarladï oγlan toγururda* 287 „sie schrie bei der Geburt des Kindes“; *uγāqudu usun ese kürüksen* = č. *yuarda quruγ qalγan et* mong.: „etwas, das das Wasser beim Waschen nicht erreicht hat“, čag.: „Fleisch, das beim Waschen trocken blieb“;

bāba oqaqudu 115 „er entleerte seinen Darm während des Beischlafs"; *amin kelebe tūni hirēküdü* 100 „er sprach Amen beim Beten" = č. *amin aɟɟ[t]ï anïŋ duasïqa* „er sprach Amen zu seinem Gebet"; *alγūr yabuba yabuqudu* 98 „er ging langsam beim Gehen"; *aldaba tūni qudalduqudu* = č. *aldadï anï satïqda* 98 „er betrog ihn im Handel"; *alaba tūni sumun qarbuqudu* 97 „er tötete ihn beim Pfeilabschießen"; *söni höngere'ūlbe tere yamayi kiküdü* 236 „er verbrachte die Nacht beim Verrichten jener Sache"; *endebe tōlaquɟidu* 153 „er irrte sich beim Zählen"; *ǰāraba yabuqudu* = č. *ašuqtï yol yürümekde* 204 „er beeilte sich unterwegs" (wörtl. „als er ging"); *söniyīn dūsuqsandu orčiba* = č. *tünniŋ aχrïda yüridi* 326 „er ging als die Nacht endete".

G. Dativus adverbialis

20. Der Dativ wird als Adverb der Art und Weise gebraucht, z. B. mo. *türgene* „schnell".

ǰoqistuya bolba yamadu 208 „es geschah in einer der Sache passenden Art und Weise".

Ein anderes Beispiel des adverbialen Gebrauchs des Dativs ist *nikene niken kölēr baɟiba, nikene niken kölēr* = č. *gāh bir ayaγïqa turdï, gāh bir ayaγïqa* 253 „bald stellte er sich auf ein Bein, bald auf das andere Bein".

H. Dativus verbi

21. In vielen Fällen hat ein transitives Zeitwort neben dem Hauptobjekt, das im Akkusativ steht und folglich ein direktes Objekt ist, noch ein Nebenobjekt, das im Dativ steht, etwa vergleichbar dem deutschen Genitiv in dem Ausdruck „jemanden eines Besseren belehren". Viele intransitive Zeitwörter regieren ebenfalls den Dativ. Einen derartigen Dativ, der nur durch das Verbum bedingt ist, könnte man den Dativus verbi nennen.

burtaqtu adalitqaba altani = č. *qalpqa oqšattï yarmaqlarnï* 126 „er hielt das Geld für gefälscht"; *burūdu adalitqaba tūni* = č. *χataqa nisbet qīldï anï* 126 „er bezog es auf das Vergehen"; *adalitqaba ečigedü* = č. *meγzedi atasïγa* 95 „er machte [ihn] dem Vater ähnlich" (č. „er wurde dem Vater ähnlich"); *adalitqaba tūni tūndü* = č. *delil tuttï anï anqa* 95 „er führte es zum Beweis dessen an"; *adalitqaba ereyi ečigedü* = č. *oqšat[t]ï erni atasïγa* 95 „er machte den Mann dessen Vater ähnlich"; *bādurtu tōba tūni* = č. *bahadurluqqa nisbet qīldï anï* 115 „er bezog es auf das Heldentum"; *γari'ān dastartu arčiba* = č. *elikini dastarya arïttï* 177 „er wischte seine Hände am Tuche ab"; *čatba idēndü* = č. *toɟdï ašdïn* 131 „er sättigte sich am Essen"; *a'ūrlaba tūndü* = č. *ačïγlandï anqa* 108 „er wurde auf ihn wütend"; *γartu surba ünügün* = č. *elikke ögrendi oγlaq* 178 „das Zicklein

wurde zahm"; *yartu suruqsan ima'ān* 178 „eine zahme Ziege"; *dengeče'ūlbe defteri tere deftere* = č. *urušturdï kitabnï özge kitab birle* 141 „er machte das Buch einem anderen Buch gleich"; *dergeče'ūlbe* (wahrscheinlich ein Fehler statt *dengeče'ūlbe*) *yama yamadur* = č. *teɣüštürdi neme nemege* 141 „er machte die Sache einer Sache gleich" (vgl. eine ähnliche Redewendung mit dem Komitativ: *dengeče'ūlbe tere yamayi tūnlē* = č. *teɣeštirdi ol nemeni ol nemege* 141 „er machte jene Sache jener Sache gleich"); *čisundu qutquba* = č. *qanɣa bulɣaštï* 135 „mischte sich mit Blut"; *aralǰiba yamayi yamadu* = č. *alïštï nemeni nemege* 104 „er tauschte das Ding gegen ein anderes"; *kündü ünedü abuba mali* = č. *aɣïr satqun aldï raχtnï* 228 „er kaufte den Besitz zu einem hohen (wörtl. „schweren") Preise"; *bayasba tere yamadu* 114 „er freute sich jener Sache"; *bayasba tūni ǰobalandu* = č. *sewindi anïɣ emgegige* 114 „er freute sich an dessen Qualen"; *marta'ūlba tūndü yamayi* = č. *unutturdï aɣa nemeni* 234 „er ließ ihn die Sache vergessen"; *duralaba üǰledü* = č. *raχbat qïldï iške* 145 „er war willig zur Arbeit"; *dengeče'ūlbe qoyari nim nikendü* 141 „er machte die beiden einander ähnlich".

I. Dativus cum nomine

22. Der Dativ wird in vielen Fällen von einem Nomen regiert in der Art wie wir „mir angenehm" oder „mir ähnlich" sagen. Wenn das den Dativ regierende Nomen eine Copula hat (z. B. *bol-* „werden"), bezieht sich der Dativ auf ein nominales Prädikat.

ǰa'ūndu oǰra 203 „nah an hundert"; *andaɣār ögbe tūndü tengridü* 102 „er leistete ihm einen Eid im Namen Gottes"; *küčin bolba dušmandu* = č. *zafar taptï dušmaɣa* 225 „er errang einen Sieg über den Feind"; *küčün boldï irgendü* = č. *küč boldï elge* 225 „er fiel den Leuten zur Last"; *čola eribe tengriyēse dušmandu* = č. *zafar tiledi teɣridin dušmanïɣa* 136 „er bat Gott um Sieg über den Feind"; *arzutu bolba sündü* = č. *arzumand boldï sütke* 106 „er hatte ein Verlangen nach Milch"; *adali bolba tūndü* = č. *oqšadï anqa* oder *meɣzedi anqa* 95 „er wurde ihm ähnlich"; *čidamal bolba üǰledü* 133 „er wurde zur Arbeit begabt"; *amraq bolba yamadu* 101 „die Sache gefiel ihm" (wörtl. „er wurde lieb zu der Sache").

J. Dativus cum postpositione

23. Der Dativ kommt nur mit wenigen Postpositionen vor, und zwar nur solchen, die den Endpunkt einer Bewegung bezeichnen („bis").

öbüdüktü kürtele čaɣān morin = č. *tizige teginče aq at* 272 „ein bis zu den Knien weißes Pferd"; *ɣuyadu kürtele čaɣān morin* 180 „ein bis zu den Schenkeln weißes Pferd"; *qurbanāsa harbana kürtele* = č. *üčdin onqa deginč* 311 „von drei bis zehn".

K. Dativus cum interjectione

24. Der Dativ kommt mit Interjektionen im Ausruf vor, ungefähr wie im Deutschen „weh dir!" oder wie der Akkusativ im Lateinischen.
waį čimadu = č. *waį sanqa* 383 „weh dir!".

Lokativ

25. Wir gehen jetzt zum Lokativ über. Das Mongolische hat keinen besonderen Lokativ, und der Dativ ist zugleich auch der Lokativ, weshalb dieser Doppelkasus eben Dativ-Lokativ genannt wird.

Antwortet der Dativ auf die Fragen „wem?", „zu wem?", „wozu"?, „wohin?" usw., so antwortet der Lokativ auf die Frage „wo?" im weitesten Sinne des Wortes, also auch „bei wem?", „worauf?" u. dgl.

Man unterscheidet mehrere Arten von Lokativen: einen äußeren Lokativ („bei wem?"), einen inneren („worin?") und einen instrumentalischen Lokativ („womit?").

A. Locativus superessivus

26. Dieser Lokativ drückt die Idee des Befindens auf der Oberfläche eines Gegenstandes aus und antwortet auf die Frage „worauf?".

bö'ēsün eribe hekindü dayi dēldü 123 „er suchte Läuse auf seinem Kopf (superressivus) und im Pelz (inessivus)"; *baįrilaba yaǰara* 110 „er kampierte auf der Erde"; *baiba yaǰara* 109 „er stand auf der Erde"; *ū sūbalar sūqu yaǰara* 371 „sie saßen breit auf den Sitzplätzen"; *yabuba yaǰara* 385 „er ging auf der Erde"; *baįba orondu* 109 „er stand auf dem Platz"; *udaba yaǰara* = č. *kečikti yerde* „er hielt sich zu lange auf der Stelle auf"; *tere yaǰara qočaruqsan* = č. *ol yerde yalyan* 348 „auf jener Stelle geblieben"; *yarān če'ējidēn bariba namāzda* 176 „er faltete seine Hände auf seiner Brust beim Gebet".

B. Locativus inessivus

27. Dieser Lokativ bezeichnet das Befinden in einem Gegenstande, antwortet also auf die Frage „worin?".

nilbusuni qaįyuda ǰalyiba = č. *tükürükni qaįyuda yuttï* 253 „er schluckte den Speichel in [seiner] Trauer"; *alyūr kibe üįledü* = č. *ahistalïq qïldï išde* 98 „er brachte Langsamkeit in seiner Arbeit zum Vorschein"; *qoįmara sūba* = č. *törde olturdï* 299 „er saß in der Ehrenecke" (also auf dem Ehrenplatz, der sich im Hintergrunde der Behausung befindet); *batu bolba biliktü* 113 „er wurde stark in der Wissenschaft"; *baįba üįledü* 109 „er war bei der Arbeit" (d. h. er steckte in der Arbeit); *saraį bariba yaǰara* = č. *saraį tuttï yerde* 318 „er mietete einen Palast im

Lande"; *ebülǰebe tere yaǰara* = č. *qïšladï ol yerde* 151 „er überwinterte in jener Gegend"; *ǰusaba tere yaǰara* 211 „er verbrachte den Sommer in jener Gegend"; *baiṛilaba saraiḍu* = č. *muqïm boldï saraiḍu* 110 „er ließ sich im Palast nieder"; *baiba balyasun gertü* 109 „er stand im Palast"; *ni'ūba yamayi širūdu* = č. *yašurdï nemeni topraqda* 257 „er verbarg die Sache in der Erde"; *dalaiṛ bolba erdemdü* = č. *tengiz boldï ilm ičinde* 138 „er wurde groß in der Wissenschaft"; *duratu bolba üiledü* = č. *eslik boldï išde* 146 „er wurde vernünftig in der Arbeit"; *duran bariba üiledü* 145 „er machte eine Pause in der Arbeit"; *qola orčiba yaǰara* = č. *yïraq bardï yerde* 300 „er ging weit im Lande"; *durandān bariba qurāni* = č. *yad tutïï qurannï* 145 „er behielt den Qurān in seinem Gedächtnis"; *amandān usun ködelgebe* 99 „er bewegte das Wasser in seinem Munde".

C. Locativus instrumenti

28. Der instrumentalische Lokativ bezeichnet einen Gegenstand, der als Werkzeug der Ausführung der Handlung dient, und antwortet auf die Frage „womit?".

Ein derartiger Gebrauch des Lokativs ist in der mongolischen Schriftsprache unbekannt und im Wörterbuch *Muqaddimat al-Adab* kommt auch nur ein Beispiel vor, das deshalb ziemlich zweifelhaft ist. Im Čagataitürkischen gibt es die entsprechende Postposition *birle*.

niken nidüdü üǰebe = č. *bir közi birle baqtï* 252 „er blickte mit einem Auge" (oder mong. „er sah in einem Auge" und daraus „mit einem Auge").

Akkusativ

29. Es ist ohne weiteres klar, daß der Akkusativ auch im Mongolischen ein Kasus des direkten Objekts ist und im allgemeinen auf die Frage „wen?" oder „was?" antwortet.

Der Gebrauch des Akkusativs beschränkt sich in unserem Sprachdenkmal auf folgende Fälle:

A. Auf belebte Objekte,
B. Auf Pronomina und Numeralia,
C. In gewissen Fällen auf unbelebte Gegenstände,
D. Als entfernteres direktes Objekt,
E. Zur Bezeichnung eines Gegenstandes, hinsichtlich dessen irgendetwas getan wird,
F. Mit der reflexiv-possessiven Endung.

Wir wollen alle diese Fälle einzeln untersuchen.

A. Belebte Gegenstände

30. Das direkte Objekt steht im Akkusativ, wenn es sich um einen belebten Gegenstand, also um ein Lebewesen, in erster Linie um eine Person handelt.

bezgek bariba ereyi 120 „das Fieber befiel den Mann"; *alaba böwēsüni* 97 „er tötete die Laus".

B. Pronomina und Numeralia

adalitqabalar nim nikeni = č. *oqšattŭlar bir birige* „sie verglichen das eine mit dem anderen"; *ačiba tūni* 95 „er verlud es"; *ačaraba tūni* 94 „er holte ihn" (oder es); *abuba tūni* = č. *tasarruf qïldï aya* 94 „er nahm es" (č. „er bemächtigte sich seiner"); *abuba tūnēse yamayi* 94 „er nahm irgendetwas von ihm"; *ačaraba tūndü yamayi* 94 „er brachte ihm irgendetwas"; *ačira tere yamayi* 95 „bring jene Sache!".

C. Unbelebte Gegenstände

31. Das direkte Objekt steht im Akkusativ, wenn es sich um einen unbelebten Gegenstand handelt, der durch die Handlung als Ganzes und in allen seinen Teilen betroffen oder im Verlauf der Handlung vollständig verbraucht wird. Mit anderen Worten, steht ein solcher Akkusativ als direktes Objekt einer totalen Handlung.

asqaba amandu emi 107 „er schüttete die Arznei [sich] in den Mund"; *amandu orkiba emi* 100 „er legte die Arznei [sich] in den Mund"; *abuba ügeyi tūni amanāsa* = č. *aldï sözni anïŋ ayzïdïn* 94 „er erhielt von ihm ein Versprechen" (wörtl. „er nahm das Wort aus dessen Munde"); *abulčabalar olǰayi* = č. *ülešdiler olǰanï* 94 „sie teilten die Beute"; *ači'ātu kibe χurmayīn moduni* 95 „er machte die Dattelpalme früchtetragend"; *ačiraba ideküyi* 95 „er brachte das Essen"; *amanār ūba usuni* 99 „er trank das Wasser mit dem Munde"; *asqaba usuni dayi yolani* = č. *tökdi sunï dayï eritken yolanï* 107 „er goß das Wasser und (č. „geschmolzenes") Kupfer"; *abuba yali dayi surba biligi* 94 „er erhielt das Feuer und erlernte die Weisheit"; *abuba tūnēse mūliyi* = č. *keterdi andïn yamanlïqnï* 94 „er entfernte das Übel von ihm"; *abuba usuni ōrīn yarār* 94 „er nahm das Wasser mit seiner Hand"; *amsaba idēni* 101 „er kostete von der Speise"; *bariba andayīn yari* 112 „er hielt die Hand des Freundes"; *bariba tengri narani* 112 „Gott verursachte eine Sonnenfinsternis"; *biče'ūlbe tūndü urtu qolbāyi* = č. *bitüt[t]ürdi anqa qasïdanï* 118 „er ließ ihn ein langes Gedicht schreiben"; *čačiba hüreni* 129 „er streute die Samen aus"; *ayiltu kibe möri* 109 „er machte den Weg schrecklich"; *arčiba hildüyi saiqalār* 104 „er putzte das Schwert mit einem Putzmittel"; *dü'ürgebe ayayayi* 148 „er füllte die Schale" (vgl. dagegen *dü'ürgebe sabadu* 148 „er goß in das Geschirr voll ein").

D. Als entfernteres direktes Objekt

32. Ein entfernteres direktes Objekt steht im Akkusativ, z. B. in solchen Fällen wie „jemanden nach irgendetwas fragen", wo „irgendetwas" ein entfernteres direktes Objekt ist.

ebečini asaqba 149 „er fragte nach dem Kranken" („wen fragen?" verlangt den Ablativ); *asaqba tūni* 106 „er fragte nach ihm"; *asaqba usuni* 106 „er bat um Wasser".

E. Zur Bezeichnung eines Gegenstandes

hinsichtlich dessen eine intransitive Handlung stattfindet („hinsichtlich ....").

abayīn baɻqu yaʃari endebe = č. *yerni χata qīldï* 94 „er irrte sich hinsichtlich der Jagdstelle" (č. „Stelle" ohne „Jagd").

F. Akkusativ mit der reflexiv-possessiven Endung

33. In der reflexiv-possessiven Deklination wird der Akkusativ ganz unabhängig davon gebraucht, ob es sich um einen belebten oder unbelebten Gegenstand handelt. Ein dem Täter gehörender Gegenstand ist immer bestimmt („sein eigener"), und aus diesem Grunde wird gerade der Akkusativ gebraucht, in dem unbestimmte Objekte nicht stehen können.

qurčatqaba eme šidünēn 311 „die Frau schärfte ihre Zähne"; *ni'ūrān bürkübe* 258 „er verdeckte sein Gesicht"; *noqaɻ amanān sabadu dürübe* 259 „der Hund steckte seine Schnauze in die Schüssel"; *nēbe amanān* 248 „er öffnete seinen Mund"; *miš üsüni'ēn hubilba* 237 „die Katze sträubte ihr Haar"; *kederlebe qabariyān* 213 „er trug seine Nase hoch"; *ʃobāba beyeyēn yabuqudu* 207 „er erschöpfte seine Körper[kräfte] beim Gehen"; *hekinēn doraqši ūruba* 183 „er senkte seinen Kopf"; *ereyēn tālaqu eme* 163 „eine Frau, die ihren Mann liebt"; *ene ereyēn dušman bariqsan eme* 156 „dies ist eine Frau, die ihren Mann haßt"; *dolāba hurūlān kelenēr* 142 „er leckte seine Lippen mit der Zunge"; *deletbe eme ni'ūrān* 140 „die Frau schlug sich selbst ins Gesicht" (wörtl. „schlug ihr Gesicht"); *danqlaqsani'ān eribe* 138 „er bat um das, was er verpfändet hatte"; *čirayān hümeribe* 135 „er verzerrte sein Gesicht"; *čimebe yarān* 133 „er schmückte seine Hände"; *bötekeyēn dü'ürgebe šiba'ūn* 123 „das Huhn füllte seinen Kropf"; *beleyēn huyaba üɻledü* 116 „er schlug eine Binde um seine Taille zwecks Arbeit"; *nim nikenēn aldabalar* 255 „sie betrogen sich gegenseitig"; *yašūnān ʃalyiba* 179 „er schluckte seine Bitterkeit"; *yarān deletbe temēn qaʃartu* 176 „das Kamel stampfte mit seinen Hufen (wörtl. „schlug seine Pfoten") gegen den Boden"; *emeyēn saqiba ōriyēn* 154 „er selbst beschützte seine Frau"; *doran talbiba ečigeyēn* 145 „er kränkte seinen Vater"; *öčēn abuba tūnēse* 272 „er rächte sich an ihm" (wörtl. „er nahm seine Rache von ihm").

Der suffixlose oblique Kasus

34. Der suffixlose oblique Kasus fällt lautlich mit dem Wortstamm zusammen, abgesehen davon, daß die mit *n* auslautenden Stämme diesen Laut in dieser Form verlieren.

Diese Form wird manchmal Casus indefinitus genannt. Sie hat folgende syntaktische Funktionen:

A. Als direktes Objekt (antwortet also auf dieselben Fragen wie der Akkusativ, nämlich „wen?" oder „was?"):
   a) Wenn es sich um abstrakte Begriffe handelt,
   b) Wenn es sich um belebte Gegenstände handelt, die sich einer allgemeinen Handlung unterziehen,
   c) Körperteilbezeichnungen,
   d) Gegenstände, die in unbestimmten Mengen vorliegen.

B. Bei Zeitangaben.

C. Als Verhältniskasus („hinsichtlich wessen?").

D. Mit gewissen Postpositionen.

E. Als Maßbezeichnung.

F. Als Prädikatsnomen.

G. Als adverbiale Bestimmung („wie?").

A. Direktes Objekt

35. Das direkte Objekt, das der grammatischen Form nach sonst ein Akkusativ ist, kann auch in der suffixlosen Form auftreten. Solch eine suffixlose Form des direkten Objekts kommt gewöhnlich in Fällen vor, in denen es sich im allgemeinen um einen unbestimmten Gegenstand handelt, über den irgendwelche nähere Angaben fehlen.

Folgende Einzelfälle lassen sich an Hand unseres Materials feststellen:

a) Abstrakte Begriffe

amiduluq ögbe čimadu tengri 100 „Gott gab dir das Leben" (vgl. englisch „God gave life" nicht „the life"); *amin abuqči ferište* = č. *jan alquči ferište* 100 „der Todesengel" (wörtl. „der Engel, der die Seele nimmt"); *amiduliq kibeler nim nikendü* 100 „sie gaben sich gegenseitig das Leben" (oder auch „sie schufen sich gegenseitig eine Existenz"); *aman olba tūnlē* = č. *maza taptï anïŋ birle* 101 „er fand Geschmack daran"; *andaγār ögbe tūndü* 102 „er leistete ihm einen Schwur"; *andaliq orkiba* = č. *dostluq saldï* 103 „er machte Freundschaft"; *arγa kibe tūndü* = č. *mekr qïldï anqa* 105 „er machte ihm eine List"; *aburi surγaba tūndü* = č. *adab ögretti anqa* 94 „er trug ihm Höflichkeitsregeln vor"; *abuba tūnēse qaiγu* = č. *keterdi andïn qaiγu* 94 „er entfernte die Sorge von ihm".

b) Belebte Gegenstände

Wörter, die belebte Gegenstände bezeichnen, stehen in der Grundform, wenn das Zeitwort eine allgemeine und nicht an eine bestimmte Zeit gebundene Handlung ausdrückt.

ölegeǰdü kūke uyaqsan yama = č. *oγlannï bešikke baγlar neme* 275 „das, womit ein Kind an die Wiege angebunden wird" (d. h. Windeln).

c) Wörter, die Körperteile bezeichnen

düyilbe hekin 148 „er rasierte den Kopf"; *alaqan deletbe* 97 „er klatschte in die Hände"; *aman nēbe šilan bariqsan* = č. *ayïz ačtï ruze tutqan* 99 „der Fastende beendete das Fasten" (wörtl. „öffnete den Mund").

d) Gegenstände, die in unbestimmten Mengen vorliegen

Gegenstände, die in unbestimmten Mengen vorhanden oder sonst unbestimmt sind und über die nähere Angaben fehlen, werden durch eine suffixlose Form der betreffenden Wörter bezeichnet.

amandān usun ködelgebe 99 „er bewegte das Wasser in seinem Mund"; *altan deledükči* = č. *altun soγučï* 99 „Münzwardein" (wörtl. „einer, der Gold schlägt"); *alaba tūni sumun qarbuqudu* 97 „er tötete ihn beim Pfeilabschießen"; *adūsun üǰekči sayin üǰebe* = č. *keleni ʿilāǰ qïldï keleni baq[q]učï* 96 mong. „der Hirt paßte gut auf" (wörtl. „der auf die Tiere Aufpassende paßte gut auf"); *beke abuba dewetēse* = č. *qara aldï däwätdin* (oder *dawatdïn* wie im Özbekischen) 115 „er nahm Tinte aus dem Tintenfaß"; *balγasun bosqaqči ustad* 110 „Maurer" (wörtl. „ein Handwerker, der Mauern errichtet"); *em kibe qabartu* 153 „er legte Arznei in die Nase"; *idē ögbe tūndü tengri* 194 „Gott gab ihm Nahrung"; *anbar ögbe yaǰar* 102 „das Land gab eine Kornkammer" (vielleicht auch „stellte dar" oder „bot eine Kornkammer").

B. Temporalkasus

36. Die suffixlose oblique Kasusform kann eine Zeit bezeichnen, zu der irgendetwas stattfindet.

namur töreksen botaqa 245 „ein Kameljunges, das im Herbst geboren wurde"; *qabur töreksen botaγa* 285 „ein Kameljunges, das im Frühjahr geboren wurde"; *onatqa kelebe söni* = č. *čörček aǰt[t]ï kečede* 266 „er erzählte ein Märchen in der Nacht".

C. Verhältniskasus

37. Die suffixlose Kasusform kommt mit einem auf sie folgenden Eigenschaftswort vor. Solche Wendungen bedeuten „hinsichtlich ....",

„in Bezug auf ...“ Ein solcher suffixloser Kasus ist ein Verhältniskasus oder Casus relationis.

aman bütü yoza = č. *aqzï ačïlmayan yozä* 99 mong. „eine hinsichtlich der Öffnung geschlossene Baumwollfrucht“, č. „eine Baumwollfrucht, deren Öffnung sich nicht geöffnet hat“; *ama bürkü'ürtü ibriq* = č. *ayzï tuwaqlïq ïbrïq* 99 „ein Krug mit einem Deckel auf der Tülle“ (wörtl. „ein hinsichtlich der Tülle mit einem Deckel versehener Krug“).

D. Mit Postpositionen

38. Postpositionen, die gewöhnlich den Genitiv regieren, kommen auch mit einer suffixlosen Form (oder der Stammform) vor.

belen bolba üile tulada = č. *anuq boldï iš üčün* 116 „er wurde zur Arbeit fertig“; *bosqaba tüni üile tulada* 122 „er erhob ihn zur Arbeit“; *ayilyaba tüni tere yama tulada* 108 „er erschreckte ihn wegen jener Sache“; *gübibe nabčini qonin tulada* 172 „er schüttelte das Laub für die Schafe“; *em tulada* 153 „wegen der Arznei“; *činu amin tula hekin tula* 134 „um deines Lebens willen, um deines Kopfes willen“; *alaba tüni tere kü'ün čisun tulada* = č. *öltürdi anï filan kiši qanï üčün* 97 „ein gewisser Mensch tötete ihn wegen des Blutes“ (d. h. aus Blutrache); *amin tula hekin tula* = č. *menim bašïm ǰanïm bolsun* 100 „um meiner Seele willen, um meines Kopfes willen“; *ügibe da'ün totara* = č. *urdï ün ičinde* 263 „er machte eine Betonung“ (wörtl. „er schlug in der Stimme“); *eslebe yamayi setkil dotara* 167 „er prägte sich die Sache im Gemüt ein“; *yaiqaba tüni tere qoyar ǰüra* = č. *müteḫayyir boldï ike neme arasïnda* 173 „er staunte zwischen zwei Gegenständen“; *adüsuni qoyar čiqin ǰüra ügibe* 96 „er schlug das Tier zwischen die Ohren“; *arčilaba tede ǰüra* 105 „er wirkte als Schiedsrichter zwischen ihnen“; *yar dora ačaraba tüni* = č. *eliki astïya kelürdi anï* 175 „er machte ihn zahm“ (wörtl. „er brachte ihn unter seine Hand“); *balyasun ger dergede bï* 110 „er befindet sich neben dem Palast“; *baran qar ǰük orčibalar* 112 „sie gingen nach rechts“ (wörtl. „sie gingen in der Richtung zur rechten Hand“); *tataba morini qadal selte* 342 „er zog das Pferd am Zaum“.

E. Maßbezeichnung

39. Mit Wörtern, die Maße oder Mengen bezeichnen, kommt der suffixlose Kasus vor.

ayaya düreng bor = č. *ayaq tola čayïr* 108 „eine Tasse voll Wein“.

F. Prädikatsnomen

40. Bekanntlich steht im Lateinischen das Prädikatsnomen im Akkusativ, wenn es sich auf das direkte Objekt, d. h. das Akkusativobjekt be-

zieht, z. B. *Polycratem felicem appellant.* Man kann in solchen Fällen von einer Art doppeltem Akkusativ sprechen. Im Mongolischen steht das direkte Objekt ebenfalls im Akkusativ, das Prädikatsnomen aber ist eine suffixlose Kasusform.

arya kibe tūni = č. *mekr qīldï anï* 105 „er wandte es als List an"; *künesün kibe tere yamayi* 228 „er machte jene Sache zu seinem Reiseproviant"; *kāfir kelebe tūni* 212 „er nannte ihn einen Ungläubigen" (d. h. einen Heiden); *bayan kibe tūni* 114 „er machte ihn reich"; *anda kibe tūni imān* = č. *dost qīldï anï imān* 102 „der Glaube machte ihn zu einem Freunde"; *anda bariba tūni* 102 „er nahm ihn als einen Freund"; *amidu talbiba tūni* 100 „er entließ ihn lebendig".

G. Als adverbiale Bestimmung

41. Wörter, die als Adverbia der Art und Weise fungieren, erscheinen in der Grundform, d. h. im suffixlosen Kasus.

alyūr dūlaba = č. *ahista yïrladï* 98 „er sang langsam"; *batu uyaba e'ūdeni* 113 „er schloß die Tür fest zu"; *ingrebe qata'ū* = č. *iγrendi qatïq* 161 „er stöhnte laut"; *nimgen toquba* = č. *yupqa toqudï* 257 „er wob dünn"; *sarta'ūl kelebe* = č. *sartča sözledi* 319 „er sprach sartisch" (d. h. özbekisch).

Ablativ

42. Der Ablativ antwortet auf die Frage „von wem?" oder „wovon?" im weitesten Sinne des Wortes. Er bezeichnet den örtlichen oder zeitlichen Ausgangspunkt einer Handlung („von wo?", „seit wann?"), die Zusammensetzung eines Gegenstandes („woraus bestehend?"), ein Ganzes, von dem ein Teil gemeint ist („so und so viel von ...") usw. Demnach können folgende Arten von Ablativen festgestellt werden:

I. Ablativus separativus:
   - A. Ablativus separativus externus („von wem?", „wovon?"),
   - B. Ablativus temporis („seit wann?"),
   - C. Ablativus elativus („wo heraus?", „woraus?"),
   - D. Ablativus originis („woher stammend?", „von wem verursacht?"),
   - E. Ablativus causae („aus welchem Grunde?", „weshalb?"),
   - F. Ablativus partitivus („ein Teil wovon?"),
   - G. Ablativus materiae („woraus hergestellt?"),
   - H. Ablativus comparationis („eine stärkere Eigenschaft besitzend als wer?").

II. Ablativus verbi (also vom Verb bedingt),

III. Ablativus cum postpositione.

I. Ablativus separativus

43. Der Ablativus separativus drückt die Idee des Scheidens eines Gegenstandes von einem anderen. Er antwortet also auf alle Fragen, die in § 42 unter A. bis H. aufgezählt worden sind.

Den ersten Sonderfall stellt der Ablativus separativus externus dar.

A. Ablativus separativus externus

Dieser Ablativ bezeichnet einen Gegenstand (oder eine Person), von dem (bzw. der) ein anderer Gegenstand (oder eine andere Person) sich entfernt. Er antwortet also auf die Frage „von wem?“ oder „wovon?“.

gerēs abuba ečigēse mali = č. *miras aldï atasïdïn malnï* 216 „er erbte von seinem Vater ein Vermögen“; *bereket eribe tūnēse* 117 „er bat ihn um Segen“ (wörtl. „er bat Segen von ihm“); *bosba oranāsa* 122 „er erhob sich vom Platz“; *yar tataba tūnēse* 176 „er nahm die Hände fort davon“; *yaryaba dēli möri'ēse* 177 „er nahm den Mantel von den Schultern ab“; *duran abuba tūnēse setkil tere yamāsa* 145 „der Gedanke an jene Sache nahm ihm den Wunsch“; *dusuba gerēse usun* 146 „Wasser träufelte vom Hause“; *bučaba tengriyēse* 124 „er wurde von Gott abtrünnig“; *ba'ūba öndörēse qoina* 126 „er ließ sich zurück von der Höhe herunter“; *abuba tūnēse öri* 94 „er nahm eine Anleihe von ihm“; *abuba tūnēse mūliyi* = č. *keterdi andïn yamanlïqnï* 94 „er entfernte das Übel von ihm“; *amu'ūlba tūni ečiksenēse* 102 „er ließ ihn von der Müdigkeit ausruhen“; *amuyūlba tūni mūliyāsa* = č. *emin qïldï anï yamanlïqdïn* 101 „er beschirmte ihn vor dem Übel“; *amuba tūnēse* = č. *amïr tuttï andïn* 101 „er ruhte davon aus“; *būra'ūlba noyani muji'āsa* = č. *ma'zul qïldï bekni 'amaldïn* 127 „er setzte den Bek vom Amt ab“; *eme hekinēn qudalduji abuba erēs* 153 „die Frau hat ihren Kopf von ihrem Mann losgekauft“; *ele'ūr bolba ebečinēse* 152 „er erholte sich von seiner Krankheit“; *ele'ūrlik ögbe tūndü ebečinēse* 152 „er gab ihm Genesung von der Krankheit“; *sain bolba ebečinēse* 315 „er erholte sich von der Krankheit“; *itqaba tūni üilēse* = č. *tüidï anï išdin* 198 „er hielt ihn von der Arbeit zurück“; *nüčügelebe tūndü* (unrichtig statt *tūni*) *dēlēse* = č. *yalanqač qïldï anï tonlardïn* 262 „er entblößte ihn von den Gewändern“; *sulatba yajar ejenēse* = č. *bošadï menzil ïdïn* 327 „die Wohnung wurde von den Einwohnern (wörtl. „von den Herren“) frei“.

B. Ablativus temporis

44. Der temporale Ablativ bezeichnet den Zeitpunkt des Beginns einer Handlung oder einer Erscheinung. Er antwortet auf die Frage „seit wann?“.

ertēse bilē tūnlē andaliqni 165 „seine Freundschaft mit ihm bestand seit jeher“; *sarāsa saradu kölesün bariba tūni* 319 „er mietete ihn von Monat zu Monat“.

C. Ablativus elativus

45. Der elativische Ablativ, den man auch Ablativus internus nennen kann, bezeichnet einen Gegenstand, aus dem irgendetwas herauskommt, im Gegensatz zu dem Ablativus externus, der das sich Entfernen von einem Gegenstande bezeichnet. Der elativische Ablativ antwortet also im allgemeinen auf die Frage „woraus?" oder „wo heraus?".

amanāsa usun tusuba 99 „Wasser tröpfelte aus dem Mund"; *abuba ügeyi tūni amanāsa* 94 „er nahm sein Versprechen" (wörtl. „er nahm das Wort aus dessen Mund"); *ayil setkilēse yarba* 108 „die Angst verließ [sein] Gemüt" (wörtl. „die Angst ging aus dem Gemüt heraus"); *beke abuba dewetēse* 115 „er nahm Tinte aus dem Tintenfaß"; *čisun irebe qabarāsa* 135 „Blut kam aus der Nase"; *časun oraba kökēse bidandu* 131 „es schneite vom Himmel auf uns" (wörtl. „Schnee fiel auf uns aus dem Himmel"); *čisuni abuba tūnēse* 135 „er ließ ihn zur Ader" (wörtl. „er nahm Blut aus ihm"); *čačiraba hildü yarāsa* 129 „das Schwert sprang aus der Wunde heraus"; *ereyīn qabarāsa usun urusba* 163 „aus der Nase des Mannes floß Wasser"; *yarāṣa yartu orči'ūlba yamayi* 176 „er drehte den Gegenstand aus einer Hand in die andere"; *yaraba usun yaǰarāsa* 176 „Wasser kam aus der Erde"; *hirōrāsa bosba modun = č. tübidin qunqarildï yïyač* 185 „der Baum wurde aus dem Grunde gerissen".

D. Ablativus originis

46. Der Ablativus originis bezeichnet, wie die Benennung besagt, den Ursprung eines Gegenstandes. Er antwortet auf die Frage „von wem?" oder „wovon?, woher?", jedoch nicht im örtlichen Sinn.

ašiq bolba tūnēse 107 „es wurde Nutzen davon" (oder „von ihm"); *yalun güri'ēse širekü yal* 175 „Feuer, das von einem Feuerstein herrührt"; *yaryaba kelimeyi kelimēse* 177 „er leitete ein Wort von einem Wort ab"; *buyan ögbe tengri tūndü dušmanāsa* 126 „Gott gab ihm Glück vom Feinde"; *keng bariba tūndü biši üǰlēse = č. kinaye qïldï nemedin özge neme birle* 216 č. „er machte ihm eine Andeutung auf die Sache mit einer anderen Sache".

E. Ablativus causae

47. Der kausale Ablativ bezeichnet die Ursache einer Erscheinung ungefähr so wie man deutsch „er hat es aus Angst getan" sagt.

qabutba bula'ū'āsa = č. šïšdï urmaqdïn 285 „er schwoll vom Keulenschlag" (mong. „von der Keule", č. „vom Schlag"); *kederligēse hurbaqsan ni'ūr* 213 „ein aus Überheblichkeit abgewandtes Gesicht"; *narin bolba getesün öleskülengēse* 246 „sein Bauch wurde dünn vom Hunger"; *noǰtan bolba qačarni nilbusunāsa* 259 „seine Wangen wurden von Tränen naß";

ǰalbariba öleskülengēse 200 „er betete vor Hunger"; *ingrebe ebečin ebečinēse* 161 „der Kranke stöhnte vor Schmerz"; *ene öleskülengēse getesüni narin boluqsan* 158 „dieser ist es, dessen Bauch vom Hunger dünn geworden ist"; *eče'ūlbe tūni üi̯lēse* 151 „er machte ihn müde infolge der Arbeit"; *aralǰiba tūni ai̯quwāsa* 104 „er gab ihm ein Gegenstück aus Angst"; *andaliγāsa ögbe tūndü yamayi* 103 „er gab ihm eine Sache aus Freundschaft"; *ōrendü ögbe nökčiksenēse niken yama* 281 „er gab ihm eine Sache dafür, daß jener ihm verziehen hatte"; *hečebe yabuqu'āsa* = č. *hardï yürümekde* 182 „er wurde vom Gehen müde"; *duran sai̯laba tūni yamāsa* = č. *mazur tuttï anï nemedin* 145 „er entschuldigte ihn in der Angelegenheit"; *dura ügei̯ kibe tūni yamāsa* 145 „er flößte ihm Unwillen zur Sache ein" (wörtl. „er machte ihn infolge der Sache unwillig"); *ōrēn tülebe üi̯lēse* = č. *özi küi̯di išdin* 281 „er selbst war um die Arbeit besorgt" (wörtl. „er selber brannte infolge oder wegen der Arbeit").

F. Ablativus partitivus

48. Der Ablativ fungiert u. a. als Teilfall, d. h. er bezeichnet ein Ganzes, von dem nur ein Teil von der Handlung betroffen ist. Er antwortet auf die Frage „wovon?".

dabšiba adu'ūsuni qoyar kölēse nikeni'ērlē 137 „er trat das Tier mit einem von den beiden Füßen"; *dörben qubi'āsa niken qubi* 144 „ein Viertel" (wörtl. „ein Teil von vier Teilen"); *dolān qubi'āsa niken qubi* 142 „ein Siebentel" (wörtl. „ein Teil von sieben Teilen"); *yaǰarun dolān qubi'āsa niken qubi* 174 „ein Siebentel des Landes" (wörtl. „ein Teil von sieben Teilen des Landes"); *harbanāsa niken abuqči* = č. *dehyek alyučï* 182 „der Empfänger eines Zehntels" (wörtl. „einer, der eins von zehn nimmt"); *harban qubi'āsa niken qubi* 181—182 „ein Zehntel"; *honi dörben qubi'āsa niken qubi* 185 „ein Vierteljahr" (wörtl. „ein Teil von vier Teilen des Jahres"); *ögbe nadu niken büte'ū tere yamāsa* 274 „er gab mir eine Handvoll davon" (wörtl. „er gab mir eine Handvoll von jener Sache"); *ali bidanāsa bügüde eres* = č. *qai̯sï alar barča erenlerdin* 98 „welcher von all uns Männern" (č. „welcher von allen jenen Männern"); *ali tedenēse bügüde emes* = č. *qai̯sï alardïn barča χatunlar* 98 „welche all ihren Frauen?"; *kešiktü bolba tere yam[ā]sa* 217 „er erhielt einen Teil davon"; *kešik ügei̯ kibe tūni yam[ā]sa* 217 „er hat ihm den Anteil an jener Sache entzogen"; *törēse kešik ügei̯* = č. *adabdïn ruzisiz* 353 „einer, der des Brauches unwürdig ist".

G. Ablativus materiae

49. Der Ablativus materiae bezeichnet den Stoff, aus dem irgendein Gegenstand besteht oder hergestellt wird. Er antwortet auf die Frage „woraus?".

örgesünēse bariqsan balγasun 278 „eine aus Stachelsträuchern zusammengesetzte Hecke" (wörtl. „eine aus Stacheln errichtete Wand"); *gerēs kibe tūndü malāsa* 216 „er hinterließ ihm eine Erbschaft [bestehend] aus Habe".

H. Ablativus comparationis

50. Der komparative Ablativ wird in Sätzen gebraucht, die einen Vergleich enthalten. Der Gegenstand, mit dem irgendetwas verglichen wird („als ..."), wird mit einer Ablativform bezeichnet. Der komparative Ablativ ist eigentlich nur ein Sonderfall des Ablativus partitivus: vgl. „eins von ihnen" (abl. partitivus) und „ein guter von ihnen", d. h. „besser als sie" (abl. comparationis).

qolāsa qola 301 „sehr weit" („weiter als weit", wörtl. „vom weiten das weite").

II. Ablativus verbi

51. Gewisse Verba regieren den Ablativ. Dabei handelt es sich gar nicht um das Sich-Entfernen von einem Gegenstande o. ä. Einen Ablativ, der nur vom Verbum bedingt ist und semantisch zu keiner der obigen Kategorien gehört, nenne ich den Ablativus verbi.

tengriγēse aį 347 „fürchte Gott!"; *bereket eribe tūnēse* 117 „er bat ihn um Segen"; *asaqba tūnēse tere yamayi* 106 „er fragte ihn nach jener Sache"; *čatba tūnēse* 131 „er wurde davon satt"; *ǰamirāsa taṭaqu olang* 130 „ein Sattelriemen, den man unter dem Bauch stramm zieht"; *gütülgebe tūni usunāsa* 173 „er setzte ihn über das Wasser"; *gütülbe saįāsa* 172 „er setzte über eine Gebirgsschlucht"; *ǰitü['ē]rlebe emeyi tere kūnēse* 207 „er wurde wegen der Frau auf jenen Mann eifersüchtig"; *ičebe tūnēse* 194 „er schämte sich seiner"; *mörēse endere'ūlbe elē tūni* = č. *yoldïn azqurdï anï dew* 240 „der Dew (d. h. ein böser Geist) hat ihn hinsichtlich des Weges irregeführt"; *qanqaba tūni usunāsa* 291 „er stillte dessen Durst mit Wasser" (wörtl. „er machte ihn des Wassers satt"); *qanaba usunāsa* 290 (vgl. aber *qanaba usundu* 290) „er wurde vom Wasser satt"; *araljïba tūnēse* 104 „er tauschte dagegen"; *baįba toγān bučaγuγāsa* 109 „der Kessel hörte auf zu kochen" (wörtl. „der Kessel blieb vom Kochen stehen"); *öngerebe čaγāsa* 277 „er verpaßte die Zeit"; *čaγāsa öngere'ūlbe üįleγi* = č. *haddïn ašurdï išdin* (sic!) 130 „er ließ die Arbeit das Maß überschreiten".

III. Ablativus cum postpositione

52. Der Ablativ wird von gewissen Postpositionen regiert.

kūkenēse qoįna čisun irebe 231 „es kam Blut nach dem Kinde" (d. h. nach der Geburt des Kindes); *namāz kibe čaγāsa qoįna* 245 „er verrichtete das Namāzgebet nach der (üblichen) Zeit".

Einige Postpositionen kommen ihrerseits auch im Ablativ vor, z. B. *qoina* „nach".

nim nikeni qoināsa orčiba ödür söni 256 „die Tage und Nächte folgten einander" (wörtl. „gingen nacheinander").

Instrumental

53. Der Instrumental ist der Werkzeugsfall. Er bezeichnet einen Gegenstand, der als Werkzeug (im weitesten Sinn) dient, um eine Handlung zu vollbringen. Nicht nur unbelebte Gegenstände (z. B. ein Stein), sondern auch Personen können als Werkzeug dienen. Verschiedene Gegenstände können unmittelbar als Werkzeuge gebraucht werden (z. B. „mit einem Stock schlagen"). Andere dienen dagegen nur als entferntere Werkzeuge, z. B. ein Tal, durch welches man fährt oder dessen man sich bedient, um das Reiseziel zu erreichen. Demgemäß gibt es mehrere Instrumentalarten.

Folgende Instrumentalarten lassen sich feststellen:

A. Instrumentalis instrumenti („womit?"),
B. Instrumentalis materiae („woraus?", d. h. „aus welchem Stoff?"),
C. Instrumentalis formae („in welcher Gestalt?", „wie gestaltet?"),
D. Instrumentalis causae („wodurch?", „infolge wessen?"),
E. Instrumentalis modi („wie?", „auf welche Art und Weise?"),
F. Instrumentalis mensurae („in Übereinstimmung womit?"),
G. Instrumentalis sociativus („womit?", d. h. „zusammen mit ...").

A. Instrumentalis instrumenti

54. Diese Art von Instrumental bezeichnet das Werkzeug, womit eine Tätigkeit ausgeübt wird, also „mit der Axt schlagen", „mit der Hand greifen" usw.

qabarār ng kelebe = č. *qīngraqï bile sözledi* 284 „er sprach „ng" mit seiner Nase" (č. „er sprach näselnd"); *qaqalaba dānayi yarγučaγi'ār* 291 „er mahlte das Korn mit einer Handmühle"; *sürčibe ōriyēn qala'ūn usundu nabtasuni'ār* = č. *sürt[t]i özini üsïq suda χarita birle* „er wischte sich im Bad mit einem Lappen ab"; *bariba tūni tengri ere'ūwēr* „Gott strafte ihn mit Sünden"; *dolāba hurūlān kelenēr* 142 „er leckte seine Lippen mit der Zunge"; *deletbe adūsuni sāri minā'ār* 140 „er schlug das Pferd mit der Peitsche auf den Rücken"; *dalaba tūndü qurūnār* 138 „er machte ihm ein Zeichen mit dem Finger"; *γarār qarmaba tūndü* 176 „er blieb an ihm mit der Hand haften"; *uγāba yamayi usunār* 362 „er wusch die Sache mit Wasser"; *ōriyēn mā'iba moduniyār* 282 „er kratzte sich mit einem Stock"; *ügibe tūni tayaγār* 264 „er schlug ihn mit dem Stab"; *ügibe čōken güriyēr* 263 „er schlug mit einem kleinen Stein"; *güri'ēr*

gübibe tūni 229 „er schlug ihn mit einem Stein"; *huyaba adūsuni olanggiyār* 188 „er band das Pferd mit dem Sattelriemen"; *yurban köli'ēr yabuji širbü[sü]ni'ēn oqtaluqsan* 179 „derjenige, dem die Fersensehne durchschnitten war, ging auf drei Beinen"; *yaryaba örgesüni kölēse eskegi'ēr* 177 „er entfernte die Distel aus dem Fuß mit einer Zange"; *altanār čimebe musḫafni* 99 „er schmückte den Band mit Gold"; *čimebe tūni altan möngüni'ēr* 133 „er schmückte ihn mit Gold und Silber"; *čabčiba tūni hildüwēr* 129 „er schlug ihn mit dem Schwert"; *čiqčilaba yajari moduni'ār* „er stocherte in der Erde mit einem Stock"; *čačiba emiyēre* 129 „er bestreute mit Arznei"; *amanār ūba usuni* 99 „er trank Wasser mit [seinem] Munde"; *abuba usuni ōrīn yarār* 94 „er schöpfte Wasser mit seiner Hand"; *batmanlaba yamayi yari'ār* 113 „er wog die Sache in seiner Hand" (wörtl. „mit der Hand"); *juruba üžügi kezligi'ēr* 211 „er spitzte den Kalam mit dem Taschenmesser zu"; *mā jiba adūsuni qaši'ūrār* 234 „er striegelte das Pferd mit einem Striegel"; *kündülebe tūni idēni'ēr* 228 „er bewirtete ihn mit Essen"; *eberi'ēr mörgükü* 150 „mit den Hörnern stoßen"; *dü'ürbe ger irgeni'ēr* 147 „das Haus füllte sich mit Leuten"; *dabšiba temēni kölēr* = č. *dapšïdï teweni ayaqï birle* 137 „er gab dem Kamel einen Fußtritt" (wörtl. „er schlug das Kamel mit seinem Fuß"); *ene yarār gübiksen* 151 „dieser, der mit der Hand schaukelte"; *qulayaį nidünēr üjebe tūndü* = č. *oyurlaį baqtï ayа* 309 „er blickte auf ihn mit diebischen Augen" (dieser Satz kann übrigens auch als ein Beispiel des Instrumentalis modi aufgefaßt werden, weil *qulayaį nidünēr* auch auf die Frage „wie?" antwortet, also „diebisch"); *andayār ūbalar tengrīn nerēr* 102 „sie schwuren beim Namen Gottes".

B. Instrumentalis materiae

55. Der Stoffinstrumental bezeichnet den Stoff, aus dem ein Gegenstand besteht.

kirbičēr bosqaba quduyi 212 „er errichtete einen Brunnen aus Ziegelsteinen"; *kirbičēr bosqaqsan quduq* 157 „ein aus Ziegelsteinen errichteter Brunnen"; *jasaba ügeyi qudali'ār* 203 „er stellte eine Rede aus Lügen zusammen".

C. Instrumentalis formae

56. Der Instrumental der Form bezeichnet die Gestalt, in der ein Gegenstand erscheint, z. B. „Geschenke in der Gestalt von Seidenstoffen" (vgl. russisch *podarok den'gami*).

küčin ögbe tūndü mali'ār = č. *küč berdi anqa mal birle* 225 „er gab ihm eine Unterstützung in der Form von Hab und Gut"; *erke u'ūrba ušaq güri'ēr* = č. *fal urdï ušaq taš birle* 164 „er warf ein Los in der Form eines kleinen Steines".

In allen diesen Fällen ist auch eine andere Übersetzung möglich: „er gab ihm Hab und Gut als Unterstützung", „er warf einen kleinen Stein als ein Los" usw.

D. Instrumentalis causae

57. Der kausale Instrumental bezeichnet eine Ursache und wird „aus ....", „infolge von ...." übersetzt.

kibe tūni saịn setkili'ēr = č. *qïldï anï χušdïllïq birle* 218 „er tat es aus guter Gesinnung".

E. Instrumentalis modi

58. Der Instrumental der Art und Weise antwortet auf die Frage „wie?". Es ist nicht immer leicht zu entscheiden, ob der in Frage kommende Instrumental ein Instrumental des Werkzeugs oder der Art und Weise ist. Meines Erachtens aber gehören solche Beispiele wie „mit lauter Stimme sprechen" in die letztere Gruppe, weil eine laute Stimme kein Werkzeug sondern die Art und Weise des Sprechens ist. Manchmal entspricht solch ein Instrumental den Adverbien der Art und Weise anderer Sprachen.

küčiyēr abuba tūnēse yama 224 „er nahm die Sache gewaltsam von ihm"; *ǰoqisi'ār talbiba yamayi* = č. *tertib birle qoịdï nemelerni* 208 „er legte die Sachen so, wie es sich gehört, hin"; *onār ungšiba qurāni* = č. *fikr birle oqudï qurannï* 266 „er las den Koran in seinen Gedanken" (also nicht laut sondern vor sich hin); *bekitkebe yamayi biligi'ēr* 116 „er befestigte die Sache klug" (wörtl „mit Klugheit"); *kelebe tūni sezigi'ēr* 213 „er sprach es mit Zweifel" (also bezweifelnd, unsicher); *amani qiǰārār kelebe* 100 „er sprach mit einem Mundwinkel". Der letzte Satz kann auch als Beispiel des Werkzeugsinstrumentals aufgefaßt werden (d. h. „nicht wie?" sondern „womit sprach er?"). Doch finde ich, daß das Sprechen mit einem Winkel des Mundes eher die Art und Weise des Sprechens bezeichnet (d. h. „wie sprechen?", herablassend, nachlässig, sich keine Mühe gebend, ordentlich zu sprechen usw).

F. Instrumentalis mensurae

59. Der Instrumental wird auf das Maß oder die Rücksicht übertragen. Er antwortet auf die Fragen „gemäß wem?", „in Hinsicht auf wen?", „mit Rücksicht auf wen?". Solche Instrumentalformen können auch „insofern als ...", „in Übereinstimmung mit ...", „soweit ...." übersetzt werden.

Der Instrumentalis mensurae kann als ein Sonderfall des Instrumentalis modi aufgefaßt werden, weil „gemäß ..." oder „in Übereinstim-

mung mit ..." oder „entsprechend ..." nicht allzu verschieden von „wie?" ist.

saŋlïq kibe tūndü küčin kürkü'ēr = č. *yaχšïlïq qïldïm anqa küčim yetkünče* 317 „ich tat ihm Gutes, soweit meine Kräfte ausreichten"; *čidaqu'ārān kibe* = č. *čïdayanïča qïldï* 133 „er tat es nach seinen Kräften"; *ōrīn durār talbiba tūni* = č. *ö[zining] köŋliče qoŋdï anï* 283 „er ließ ihn gemäß dem eigenen Wunsch frei"; *ōrīn durār bolba bōl* = č. *azad boldï qul* 283 „der Sklave wurde frei" (wörtl. „der Sklave wurde gemäß seinem eigenen Willen"); *durār* = č. *azad* 146 „frei" (wörtl. „nach dem Willen" oder „nach Belieben"); *urtuwār oqtalba tūni* = č. *uzunïča kesti anï* 367 „er schnitt ihn der Länge nach".

G. Instrumentalis sociativus

60. Dieser Instrumental bezeichnet alles das, was bei der Herstellung eines Gegenstandes als notwendiger Bestandteil fungiert. Im Gegensatz zu dem Ausdruck „man baut ein Haus aus Steinen", wo „aus Steinen" ein Instrumentalis materiae ist, ist der Instrumental in „man backt einen Kuchen mit Zucker" eine ganz andere Art von Instrumental, die wir hier Instrumentalis sociativus nennen. Im ersten Fall wird das Haus aus Steinen gebaut, im zweiten Fall wird der Kuchen aus Mehl gebacken, wobei aber als Zutat Zucker nötig ist.

talqani baliyār qutquba 339 „er rührte den Teig mit Zucker an"; *ōküni'ēr ǰūraqsan ötmek* 279 „Brot, das mit Fett geknetet worden ist"; *balār ǰasaqsan gül* = č. *bal bile yasaqan gül* 110 „Rosen, mit Honig zubereitet"; *miqanār činaqsan bulamaq* 236 „Mehlsuppe mit Fleisch gekocht".

Komitativ

61. Der Komitativ ist sozusagen der „Mitwemfall" und antwortet auf die Frage „zusammen mit wem?".

Es lassen sich drei Arten von Komitativ unterscheiden:

A. Comitativus sociativus („mit wem zusammen?"), der die Verbundenheit mit einem Gegenstande bezeichnet.

B. Comitativus instrumenti („durch wessen Vermittlung?" oder „vermittels wessen?"), der das Werkzeug der Handlung bezeichnet.

C. Comitativus verbi, der auf keine der obigen Fragen antwortet und nur durch das Zeitwort bedingt ist.

A. Comitativus sociativus

62. Der soziative Komitativ bezeichnet eine Person oder einen Gegenstand, mit welchem zusammen eine Handlung ausgeführt wird. Beim Verrichten der Handlung ist das Subjekt von einer anderen Person (oder

Gegenstand) begleitet. Dieser Komitativ antwortet auf die Frage „mit wem zusammen ?".

Das Zeitwort ist in solchen Fällen gewöhnlich ein Verbum reciprocum.

hildüleldübe tũnlē 185 „sie fochten mit Schwertern" (wörtl. „er kämpfte gegenseitig mit ihm mit einem Schwert", wobei im Satz kein Wort „Schwert" vorhanden ist; buchstäblich übersetzt bedeutet der Satz „er säbelte gegenseitig mit ihm"); *duralalduba tũnlē* = č. *išqïbazlïq qïlïšdï* 145 „er war in sie verliebt" (wörtl. „er übte mit ihr gegenseitig Verliebtheit aus" oder „sie waren ineinander verliebt"); *bolǰalduba tũnlē* = č. *qarar qïldï anïŋ birle* 120 „er schloß mit ihm einen Vertrag"; *melǰeldübe tũnlē tere yamadu* = č. *očešti anïŋ birle ol nemede* 235 „er stritt mit ihm um jene Sache"; *amuba tũnlē* 101 „er ruhte mit ihm aus"; *alyũr keleldübe tũnlē* 98 „er unterhielt sich mit ihm langsam"; *andalik kibe tũnlē* 103 „er schloß Freundschaft mit ihm"; *andalalduba tũnlē* 103 „er befreundete sich mit ihm"; *inēldübe tũnlē* 197 „er lachte zusammen mit ihm"; *ertēse bilē tũnlē andaliqni* = č. *ertedin bar edi anqa dostluqï* 165 „seit jeher bestand seine Freundschaft mit ihm" (č. wörtl. „er besaß dessen Freundschaft von früh her"); *nim nikenlē aya dũ bolbalar* 256 „sie wurden gegenseitig Brüder" (wörtl. „sie waren miteinander ein älterer und jüngerer Bruder"); *neɻleldübe qoyar yama nim nikenlē* 247 „zwei Gegenstände vereinigten sich miteinander"; *čiyāni hulānlā ide'ũlbe tũndü* = č. *yedürdi aqnï qïzïl birle* 133 „er gab ihm Weißes mit Rotem zu essen"; *etmeklē idebe sirkeyi* 167 „er aß Essig mit Brot"; *dergelebe tũnlē* 141 „er wurde ihm gleich" (wörtl. „er wurde mit ihm gleich").

B. Comitativus instrumenti

63. Der Komitativ kann einen Gegenstand bezeichnen, der als Werkzeug dient.

sürčibe ōriyēn tosunlā = č. *sürtti özini yaɣ birle* 330 „er rieb sich mit Öl ein"; *ügibe tũni minālā* 264 „er schlug ihn mit einer Peitsche"; *bayasqaba tũni tere yamalā* 114 „er erfreute ihn durch jene Sache"; *belgetü bolba tere yamalā* 117 „er wurde durch jene Sache gekennzeichnet"; *bürkübe tengri tũni raḫmatlā* 128 „Gott beschirmte (wörtl. „bedeckte") ihn mit Erbarmen"; *činēbe tayani tayalā* 134 „er maß das Hufeisen mit einem Hufeisen"; *deletbe tũni filan yamalā* 140 „er schlug ihn mit einem gewissen Gegenstande"; *deletbe tũni köllē* 140 „er schlug ihn mit dem Fuß"; *huyaba hekini hekin uyasarlā* 188 „er band den Kopf mit einem Kopfband"; *ǰasaba ǰasaqu yamalā* 202 „er schmückte sich mit Schmucksachen"; *qatquba tũni ǰü'ünlē* 297 „er stach ihn mit einer Nadel"; *qalqanla'ā saqiba ōri'ēn* 290 „er schützte sich mit dem Schild"; *tamɣalaba ere yamadu tamɣalā* 339 „der Mann versiegelte den Gegenstand mit einem Siegel".

C. Comitativus verbi

64. Gewisse Zeitwörter regieren den Komitativ, der ein entfernteres Objekt bezeichnet.

aralǰiba tūni altanlā 104 „er tauschte ihn gegen (wörtl. „mit") Gold"; *aškara kibe tūni tere yamalā* 107 „er machte ihn mit jenem Gegenstande bekannt"; *adalitqaba tūnlē* 95 „er machte ihm ähnlich"; *nerelebe tere yamalā* 248 „er wurde mit jenem Gegenstande benannt"; *andaγār ūba tengrilē* 102 „er leistete einen Eid bei Gottes Namen"; *aman olba tūnlē* = č. *maza tapti aniγ birle* 101 „er fand Geschmack daran"; *könebe yamalā* = č. *köndi nemege* 223 „er war mit der Sache einverstanden".

Komitativ-Instrumental

65. Der Komitativ-Instrumentalis (mit dem Suffix-*lār*) ist eine zusammengesetzte Kasusform. Das Suffix-*lār* besteht aus dem Komitativsuffix -*lā* und dem Instrumentalsuffix -*ār*.

Diese doppelte Kasusform fungiert als a) Instrumentalis instrumenti und b) als Comitativus sociativus.

a) *arčiba hildüyi saiqalār* 104 „er putzte das Schwert mit einem Putzmittel"; *idebe bali qalbuγalār* 194 „er aß Honig mit einem Löffel".

b) *ese ǰoqulduba eme erelērēn* 166 „die Frau vertrug sich nicht mit ihrem Manne"; *oiratuba emelērēn* = č. *yawuqlašti χatun birle* 263 „er stand in nahen Beziehungen zu der Frau" (wörtl. „er war mit der Frau gegenseitig nah").

Instrumental-Komitativ

66. Diese ebenfalls zusammengesetzte Kasusform wird mit dem Suffix des Instrumentals gebildet, an welches das Komitativsuffix tritt. Das zusammengesetzte Suffix ist somit -*ārlā*. Wie es leicht zu erkennen ist, ist die Suffixordnung entgegengesetzt zu dem, was im Komitativ-Instrumentalsuffix -*lār* vorliegt.

Die Bedeutung dieser Form ist die des Instrumentalis instrumenti.

ügibe tūni usuni'ārlā 264 „er begoß ihn mit Wasser"; *geibe hodun hoduni'ārlā* = č. *yarudï yulduz yaruqluγï birle* 169 „der Stern leuchtete in seinem Glanz" (wörtl. „mit seinem Glanz"); *dabšiba adu'ūsuni qoyar kölēse nikeni'ērlē* 137 „er schlug das Tier mit einem von seinen beiden Füßen"; *ekeklebe temüri ekegi'ērlē* 152 „er feilte das Eisen mit einer Feile".

Direktiv

67. Der Direktiv ist der Richtungsfall und antwortet auf die Frage „in welcher Richtung?". Er kommt nur in wenigen mongolischen Sprachen als lebendige Kasusform vor, vor allem im Kalmückischen.

Es gibt zwei verschiedene Endungen: a) *-ūr* („wo hinein?“) und b) *-rū* („in welcher Richtung?“).

a) *amanūr kikü em* 100 „Arznei, die man in den Mund gießt“.

b) *ere'ürü šitkeksen andayār* = č. *yazuq tapa turyan andï* 162 „sein Eid, der zur Sünde neigte“.

Äquativ

68. Der Äquativ ist ein seltener Kasus. Es kommen nur ganz wenige Wörter in diesem Kasus vor, und aus diesem Grunde können die betreffenden Formen schon als Adverbia angesehen werden. Solche Adverbia kommen z. B. im Burjätischen vor, wo sie die Rolle eines Höhenkasus („bis wohin reichend?“) spielen, z. B. burj. *erjəsē* < **ergičege* „gleich mit dem Ufer“ oder „auf gleicher Linie mit dem Ufer“ (z. B. das Hochwasser).

In unserem Material kommen nur drei Äquativformen vor. Ihre Bedeutung ist: a) „bis wohin reichend?“ oder „wie groß?“ (Casus quantitativus) und b) „ähnlich wem?“ oder „wie?“ (Casus comparativus).

a) *tamtulba dēli čisuča* = č. *tildi tonïnï uzunluqča* 340 mong. „er zerriß den Pelz bis zum Blut“ = č. „er zerriß den Pelz der Länge nach“; *töwēče qatū čin* = č. *qarïšča čin* 353 „eine Spanne lang“.

b) *ökin köken narča qatū bolba* 275 „die Brüste des Mädchens wurden stark wie Granatäpfel“.